

Dreundzwanzigster Jahresbericht

der

berechtigten

Landwirtschaftlichen Schule Marienberg

zu

Selmstedt

(Herzogtum Braunschweig).

Inhalt: Schulnachrichten (Ostern 1892 bis Ostern 1893).

Selmstedt.

Druck von F. C. Schmidt.

1893.

1893. Progr.-Nr. 693.

of he
73

693.



Inhalt:

I. Charakter der Anstalt	Seite 3.
II. Leitung der Anstalt	" 4.
III. Lehrerkollegium	" 5.
IV. Zur Geschichte des Schuljahres 1892/93	" 6.
V. Lehrmittel	" 15.
VI. Unterricht, praktische Uebungen und Exkursionen	" 17.
VII. Versuchsthätigkeit der Anstalt	" 22.
VIII. Statistische Mitteilungen und Schülerverzeichnis	" 23.
IX. Nachrichten für neueintretende Schüler	" 30.



Die Anstalt hat die definitive Berechtigung, gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen.

(Erlaß des Reichskanzlers, Reichsamt des Innern vom 9. Juni 1887.)

I.

Charakter der Anstalt.

Die von dem landwirtschaftlichen Centralvereine im Herzogtum^m Braunschweig in Gemeinschaft mit der Stadt Helmstedt im Jahre 1869 ins Leben gerufene Schule ist gemäß dem mit 1. August 1885 in Kraft getretenen neuen Regulativ (genehmigt durch Reskript Herzoglichen Staatsministeriums vom 15. Juli 1885, Nr. 4374) von der Stadt Helmstedt übernommen, als höhere Lehranstalt anerkannt und, abgesehen von der Herzoglichem Konsistorium verbleibenden Ueberwachung des evangelisch-lutherischen Religions-Unterrichts, der Oberleitung und Beaufsichtigung Herzoglicher Ober-Schul-Kommission unterstellt worden.

Die nunmehr städtische Anstalt erhält von Herzoglicher Landesregierung und von dem landwirtschaftlichen Centralvereine feste jährliche Zuschüsse. Außerdem zahlen Herzogliches Staatsministerium, die Kreis kommunalkasse des Kreises Helmstedt und die Stadtkasse zu Helmstedt einen jährlichen Zuschuß von je 1000 Mark zur Bildung eines Pensionsfonds so lange, bis letzterer die Höhe von 40 000 Mark erreicht hat.

Die Schule zerfällt in

- A. Die Landwirtschaftsschule, im Sinne des Preussischen Reglements vom 10. August 1875, sechs Klassen mit je einjährigem Kursus, welcher in den drei oberen Klassen, die doppelt vorhanden sind (Klasse IO, IM, IIO, IIM, IIIO, IIIM), sowohl zu Ostern wie zu Michaelis, in den drei unteren Klassen (Klasse IV, V, VI) zu Ostern beginnt.
- B. eine Landwirtschaftliche Fachschule, drei Klassen (1, 2, 3) mit je halbjährigem Kursus.

Der Charakter der Anstalt ist der einer Fachschule, welche eine Bildung vermitteln soll, wie sie für die Lebens- und Berufsstellung des Landwirts erforderlich ist.

In die oberen Klassen der Landwirtschaftsschule (A) werden nur solche Schüler aufgenommen, welche den im Lehrplane festgestellten Vorbedingungen genügen und die Absolvierung des ganzen Kursus und der Abgangsprüfung beabsichtigen. Befreiung von dem Unterrichte in einzelnen Fächern und Ersatz desselben durch Unterricht in anderen Materien ist demnach in den oberen Klassen der Landwirtschaftsschule unzulässig. Als Vorbildung zur Aufnahme ist die durch ein besonderes Schulzeugnis oder ein Aufnahmeexamen nachzuweisende Reife erforderlich.

Die drei unteren Klassen (IV, V, VI, Vorschule) haben den Zweck, die Schüler für die oberen Klassen der Landwirtschaftsschule oder für den Besuch der Fachschule vorzubereiten. In die Sexta werden Schüler aufgenommen, welche das neunte Lebensjahr vollendet haben, geläufig lesen, einigermaßen sicher

orthographisch schreiben und in den vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen sicher rechnen können. Ueber die sofortige Aufnahme in eine höhere Klasse entscheidet eine Prüfung. Die Versezung in höhere Klassen erfolgt auf Vorschlag des Lehrer-Kollegiums durch den Direktor.

Für die Tertia der Landwirtschaftsschule soll der aufzunehmende Schüler die Reife für die Tertia eines Gymnasiums, einer Ober-Realschule oder anderer gleichberechtigter Lehranstalten besitzen. Die Aufnahmeprüfung für die Tertia der Landwirtschaftsschule kann nur als bestanden angesehen werden, wenn auf Grund der in ihr bezeugten Beherrschung des Pensums der Quarta die Befähigung zur Versezung von der Quarta in die Tertia der vorhin genannten Schulen nach den an jenen Schulen herrschenden Grundfägen zweifellos erscheint.

Bei der Prüfung zur Aufnahme in eine höhere Klasse der Landwirtschaftsschule muß außerdem noch der Besitz der in den übersprungenen Klassen der Landwirtschaftsschule nach dem Lehrplane zu erwerbenden Kenntnisse nachgewiesen werden.

Für die Schüler, welche die Prima mit Erfolg besucht haben, findet zu Ostern und Michaelis jeden Jahres eine Abgangsprüfung statt. Nach Bestehen derselben erhalten die Schüler **ein Zeugnis der Reife sowie ein Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst.**

Die landwirtschaftliche Fachschule (B) soll die Schüler mit den Hauptgrundfägen der rationellen Landwirtschaft bekannt machen und sie in der allgemeinen Bildung vervollkommen. Bedingung für die Aufnahme, welche zu Ostern und Michaelis stattfindet, ist die Absolvierung der Volksschule (Konfirmation). Diejenigen Schüler, welche die oberste Klasse der Volksschule nicht besucht haben und bei der Aufnahme noch ein sehr lückenhaftes Wissen zeigen, müssen zuvor noch eine Klasse der Vorschule durchmachen. Für die Schüler, welche die erste Klasse der Fachschule durchmachen, findet zu Ostern und Michaelis eine Abgangsprüfung statt; nach Bestehen derselben erhalten die Schüler ein Abgangszeugnis.

II.

Leitung der Anstalt.

Die Anstalt ressortiert von dem Herzoglichen Staatsministerium; die Oberaufsicht führt die Herzogliche Ober-Schul-Kommission. Die Verwaltung besorgt ein Kuratorium, welches gebildet wird aus:

- 1) einem vom Herzoglichen Staatsministerium zu bestellenden Mitgliede,
- 2) dem Präsidenten des landwirtschaftlichen Central-Vereins im Herzogtum Braunschweig oder dem von dem Central-Ausschuß des Vereins ihm bestellten Vertreter,
- 3) dem Vorsitzenden des Stadt-Magistrats,
- 4) dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung,
- 5) einem von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte für die Dauer seiner Amtsperiode oder aus der Bürgerschaft auf die Dauer von 3 Jahren zu wählenden Deputierten,
- 6) einem Deputierten des Kreis-Kommunalverbandes Helmstedt,
- 7) dem Direktor der Schule,

während die Leitung der internen Schulangelegenheiten dem von der Landesregierung angestellten Direktor obliegt.

Zur Zeit fungieren:

a. als Regierungs-Kommissar bei den Prüfungen:

Ein Mitglied Herzoglicher Ober-Schulkommission;

b. als Mitglieder des Kuratoriums:

- 1) Herr Bürgermeister Guericke zu Helmstedt, Vorsitzender,
- 2) Herr Geheimer Finanzrat Lüdertsen, Präsident des landw. Centralvereins für das Herzogtum Braunschweig,
- 3) Herr Dekonomierat Dr. Buerstenbinder, Generalsekretär des landw. Centralvereins für das Herzogtum Braunschweig, bestellt von Herzogl. Staatsministerium,
- 4) Herr Oberamtsrichter Kruse, Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung zu Helmstedt,
- 5) Herr Landesökonomiefondukteur Brandes, Stadtverordneter zu Helmstedt,
- 6) Herr Landtagsabgeordneter Landwirt Keunecke, Deputierter des Kreis Kommunalverbandes Helmstedt, zu Frellstedt,
- 7) Dr. Heinr. Krimp, Direktor der Landw. Schule Marienberg.

III.

Lehrerkollegium.

A. Ausschließlich an der Anstalt wirkende, festangestellte Lehrer.

- 1) Dr. Heinr. Krimp, Direktor und erster Lehrer für Land- und Volkswirtschaft;
 - 2) Dr. B. Buchheim, zweiter Lehrer für Landwirtschaft;
 - 3) F. Zehmisch, Lehrer für deutsche und französische Sprache, Geschichte und Geographie;
 - 4) Dr. M. Barth, Lehrer für Chemie, Technologie, Mineralogie und Turnen;
 - 5) W. Bode, Lehrer für Mathematik;
 - 6) R. Stuckenschmidt, Lehrer für Religion, deutsche Sprache, Geschichte und Geographie;
 - 7) Dr. T. Sieler, Lehrer für beschreibende Naturwissenschaften und Realkien;
 - 8) Dr. M. Zeuner, Lehrer für deutsche und französische Sprache und für Geschichte;
 - 9) Dr. G. Ruschhaupt, Lehrer für Naturwissenschaften, Landwirtschaft und Turnen;
 - 10) Dr. Ed. Stöbner, dritter Lehrer für Landwirtschaft;
 - 11) G. Hummel, Lehrer für deutsche und französische Sprache und für Geographie.
 - 12) W. Gehrts,
 - 13) C. Siedentop,
 - 14) H. Schneitler,
 - 15) C. Rose,
 - 16) Mörz,
- } Lehrer für Religion, Deutsch, Rechnen, Geschichte und Geographie; Schneitler auch für französische Sprache; Rose auch für Gesang, Obst- und Gartenbau; Mörz auch für Feldmessen und Mathematik.

B. Hilfslehrer.

- 17) F. Schrader, Kreisierarzt, Lehrer für Anatomie und Physiologie der Haustiere und Tierheilkunde.
- 18) Bleicher, Lehrer für Freihandzeichnen.

IV.

Zur Geschichte der Anstalt.

Das neue Schuljahr nahm am 26. April mit der Aufnahme der neuangemeldeten Schüler seinen Anfang; der regelmäßige Schulunterricht begann am 27. April, nachdem Lehrer und Schüler am genannten Tage vorher im Saale des Hotel Germania zu einer Morgenandacht versammelt gewesen waren.

Der Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht wurde, da der 8. Mai auf einen Sonntag fiel, bereits am 7. Mai seitens der Anstalt in gewohnter Weise festlich begangen. Die Schulfeier, bei welcher Herr Dr. Rutschhaupt die Festrede hielt, fand in der Turnhalle statt; derselben folgten dann in der seitens des Direktors der hiesigen Bürgerschulanstalten, Herrn Schulz, gütigst zur Verfügung gestellten Aula der höheren Mädchenschule Recitationen des Herrn Jahr aus Halle a. S.

In den Tagen vom 16. bis 20. Juni besuchte Berichterstatter mit Genehmigung Hoher Herzoglicher Ober-Schulkommission die Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Königsberg.

Von einer besonderen Feier des Sedantages wurde im Hinblick auf die kurz bevorstehenden Festlichkeiten zur Einweihung des neuen Schulgebäudes für dieses Jahr Abstand genommen.

Die mündliche Prüfung der Abiturienten fand am 17. September statt, nachdem die schriftlichen Arbeiten¹⁾ in den Tagen vom 15. bis 20. August gefertigt worden waren. Den Vorsitz bei der mündlichen Prüfung führte als Herzoglicher Kommissar Herr Oberbürgermeister Pockels, Mitglied Herzoglicher Ober-Schulkommission. An der Prüfung nahmen 11 Schüler teil, welche dieselbe sämtlich bestanden. (S. Abschnitt VIII, S. 24 d. Berichts.)

Die schriftliche Abgangsprüfung für die Schüler der ersten Fachklasse²⁾ fand in den Tagen vom 11. bis 15. September statt. (S. Abschnitt VIII, S. 25 des Berichts.)

Das für die Anstalt wichtigste Ereignis im Schuljahre 1892/93 war die mit Genehmigung Hoher Herzoglicher Ober-Schulkommission auf den 20. Oktober festgesetzte

Einweihung des neuen Schulgebäudes.

Um 9¹/₂ Uhr morgens versammelten sich Lehrer und Schüler, eine große Anzahl ehemaliger Schüler sowie zahlreiche Eltern unserer Schüler und alte Freunde der Anstalt vor dem alten Schulgebäude in Marienberg. Nachdem die Festgemeinde den schönen alten Choral „Bis hierher hat mich Gott gebracht“ gesungen hatte, nahm Berichterstatter mit nachstehenden Worten von dem alten Schulgebäude Abschied:

Geehrte Anwesende! Treue Mitarbeiter, liebe Schüler!
Dreiundzwanzig Jahre sind verflossen, seitdem die Landw. Schule Marienberg in diesem Hause, dem sie ihren Namen verdankt und in dem sie groß geworden, gegründet wurde.

Entsprachen auch die Räume den Anforderungen, die unsere Anstalt zu stellen berechtigt ist, keineswegs mehr, freuten wir uns daher seit langer Zeit schon auf die Ueberstebelung nach dem uns neuerstandenen, schönen, Heim, so werden wir doch unwillkürlich in diesem Augenblicke, da wir uns zum Auszuge anschicken, wehmütig gestimmt in der Erinnerung an die in unserem alten Schulhause verlebte Zeit.

Unwillkürlich gedenken wir mit stiller Wehmut zuerst jener beiden Männer, die ein für uns nur zu zeitiger Tod uns entrißen, die an der über alles Erwarten günstigen Entwicklung der Anstalt den allergrößten Anteil hatten, indem sie in ihrer

¹⁾ Seitens des Herzoglichen Kommissars waren folgende Prüfungsarbeiten gewählt: 1) Für den deutschen Aufsatz: „Wilhelm Tell und Johann Parreida, verglichen nach Schillers Drama „Wilhelm Tell“. 2) Ein französisches und ein englisches Exercitium. 3) Vier Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechnens, der Arithmetik, Planimetrie und Trigonometrie. 4) Für die naturwissenschaftliche Arbeit: „Der Phosphor, seine Verbindungen und seine Bedeutung für die Landwirtschaft.“ Für die landw. bez. volkswirtschaftliche Arbeit: „Das Geld.“

²⁾ Zur Bearbeitung waren folgende Aufgaben gestellt: 1) Für den deutschen Aufsatz: „Die Natur und der Landwirt.“ 2) 2 Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechnens, 1 Aufgabe aus der Feldmehrkunde. 3) Für die naturwissenschaftliche Arbeit: „Die Entwicklung und Verteilung des Steinbrandes beim Weizen.“ Für die landwirtschaftliche Arbeit: „Die Ackertrume in Rücksicht auf ihre Bedeutung für die Kulturpflanzen sowie auf ihre Bestandteile und Eigenschaften.“

Eigenschaft als Gründer oder als Leiter derselben alle jene Vorbedingungen zu schaffen wußten, welche der neuen Anstalt von vornherein in den Kreisen der Landwirte, für deren Söhne sie ja in erster Reihe bestimmt ist, sofort Vertrauen erwarb. — Aber die getroffenen Maßnahmen allein hätten nicht genügt, wenn nicht noch ein Anderes hinzugekommen wäre, die stetige Pflichttreue der an dieser Anstalt wirkenden Lehrkräfte.

Und wenn mir in dem Hinblick auf die Fülle der erhebenden Stunden, die ich in diesem Hause erleben durfte, der Abschied aus den gewohnten Räumen nicht leicht wird, wie viel mehr noch muß dies der Fall sein bei denjenigen von Ihnen, meine Herren Kollegen, die Sie seit längerer Zeit als ich an dieser Schule thätig waren, die Sie zum Teil alle Wandlungen, die diese Anstalt erfuhr, mit erlebt und mit vorbereitet haben, die Sie in diesem Hause der Schule Ihre besten Kräfte gewidmet haben. Lassen Sie mich Ihnen Allen, meinen treuen Mitarbeitern und alle denen, die früher als Leiter und Lehrer hier thätig gewesen, namens der Landw. Schule Marienberg, Schule Marienberg, namens der hier versammelten früheren und jetzigen Schüler meinen herzlichsten Dank sagen für Ihr treues Wirken und Mühen.

Und wenn wohl auch keinem von uns in diesen Räumen trübe Stunden erspart geblieben sind, so überwiegen doch jene erhebender Freude über eine erfolgreiche Arbeit.

Ihr aber, meine lieben Schüler, die Ihr mit dem frohen leichten Sinn der Jugend dem Euch erstandenen schönen Neubau zustrebt, Euch möge diese Abschiedsstunde gleichzeitig eine Mahnung dafür sein, daß nur treue Pflichterfüllung und rastloses Arbeiten Erfolg im Leben erringen kann.

Und so laßt nun Eure alte Schulfahne, die Ihr bei unseren Schulfeiern mit so großem Stolge zu tragen gewohnt seid, flattern, auf daß sie auch an diesem hohen Ehrentage unserer Schule unsere Führerin sei. Du aber, Du treuer Gott, der Du unsere Arbeit bisher in Gnaden gesegnet hast, verleihe uns auch heute Deinen Segen zum Ausgang und Eingang. Amen.

Nach gemeinschaftlichem Gesange des Schlußverses: „Hilf fernerweit, Du treuer Gott“ ordneten sich Lehrer, Schüler und ehemalige Schüler zu dem Festzuge und zogen unter Borantritt der städtischen Kapelle und der Schulfahne nach dem an der Wilhelmstraße belegenen neuen Schulgebäude. Bei dem Eintreffen des Zuges hatten vor demselben bereits Se. Excellenz, Wirklicher Geheimrat Hartweg, als Vertreter Hohen Herzoglichen Staatsministeriums, das Kuratorium der Anstalt, Vertreter des Landtages und des Kreis Ausschusses, der Vorstand des Landw. Central-Vereins für das Herzogtum Braunschweig, Herr Prof. Dr. Freytag als Vertreter des Landw. Instituts der Universität Halle, die Spitzen der in Helmstedt ansässigen Staatsbehörden, die Geistlichkeit, die Direktoren und Vertreter der Lehrerkollegien des Herzoglichen Gymnasiums und der Bürgerschulanstalten Helmstedts, Vertreter der landw. Vereine des Kreises Helmstedt, zahlreiche Eltern und Verwandte der Schüler und viele Freunde und Gönner der Anstalt aus der Helmstedter Bürgerschaft Aufstellung genommen.

Nachdem der Festzug Halt gemacht und die Musik den Choral „Nun danket alle Gott“ angestimmt hatte, trat Herr Stadtbaumeister Seeliger, welcher den Bau geleitet hatte, vor, um den Schlüssel zu demselben Herrn Bürgermeister Guericke zu überreichen und mit bewegten Worten auf die glückliche Vollendung des Baues hinzuweisen. Herr Bürgermeister Guericke nahm den Schlüssel in Empfang, um ihn mit nachstehendem Segenswunsche in die Hand des Unterzeichneten zu legen:

Der Schlüssel, den ich hier erfasse
Erschließt ein Haus mit vielen schönen Räumen,
Das Kunstsin, Fleiß und Eintracht hat erbaut.
Mit diesem Schlüssel, den in Ihre Hand ich lege,
Möge Segen, Freude, Glück und Wohlbestand
Sich öffnen für dies Haus und diese Anstalt.
Gleich diesem Schlüssel möge ein ander' Werkzeug,
Das Gott in Ihre Hand und Ihrer Mitarbeiter hat gelegt,
Erschließt Ihrer Schüler Herzenstür."

Nach Empfang des Schlüssels trat Berichterstatter auf die Stufen vor das Portal, um das neue Gebäude zu erschließen mit den Worten:

"Mit Dank entnehme' den Schlüssel ich des Stadthaupts würdiger Hand
Zum stolzen prächtigen Bau, der unserer Schule neu erstand.
Wie seine Mauern festgefügt, der Stadt zur Zier gereichen,
So möge' auch unserer Arbeit Frucht an Schönheit ihnen gleichen.
Nun öffne Dich Du hohes Thor und gib den Weg uns frei,
Auf dem uns stets Begleiter der Segen Gottes sei."

Unter Borantritt Sr. Excellenz, Wirklichen Geheimrats, Herrn Hartweg, begab sich die Festversammlung in die Aula, in welcher inzwischen der Schülerchor bereits Aufstellung genommen hatte. Nach

dem gemeinschaftlichen Gesange „Lobe den Herren“ bestieg Herr Bürgermeister Guericke das Katheder, um auf die Bedeutung der Feier hinzuweisen, die der Weihe eines langersehnten, nunmehr Dank Gottes gnädigem Schutze und Dank der Intelligenz, dem Fleiß und Ausdauer der Bau- und Werkmeister, glücklich vollendeten Gebäudes gelte, welches eine Zierde der Stadt bilde und von seinem erhabenen Standorte aus seine zwar einfachen, aber edlen, Formen, nach allen Seiten weithin sichtbar, emporrecke wie ein leuchtendes Wahrzeichen des strebenden und schaffenden Gemeinns der Stadt. Zudem Redner dann kurz auf die allmähliche Entwicklung der Landw. Schule Marienberg einging, betonte er weiter, wie die Anstalt, jetzt innen und außen gediegen und zweckmäßig ausgestattet, durchaus würdig des wichtigen Berufes sei, den heranwachsenden Landwirten eine Pflegestätte des Geistes zu sein und ihnen die Mittel zu bieten, sich in unserer so schnell lebenden und vorwärts drängenden Zeit die Bildung zu erwerben, die sie allein befähige, treu der Gesinnung ihrer Väter ihren Platz zu behaupten und ihr künftiges Erbe zeitgemäß zu nützen.

Mit dem Wunsche, daß die Anstalt, wie bisher, so auch in dem neuen Gebäude ein enges Band zwischen Stadt und Land bilden möge und der Versicherung, daß die Stadt Helmstedt gern auch weiter der Landw. Schule eine treue Hüterin und Pflegerin sein wolle, begrüßte er die am heutigen Tage zum ersten Male in der Aula dieser Anstalt weilende Festversammlung dankbaren Herzens mit den Worten des Psalmisten: „Der Herr, unser Gott, sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände bei uns; ja das Werk unserer Hände wolle er fördern!“

Nach dem Vortrage der Hymne: „Wenn Christus, der Herr, zum Menschen sich neigt“, war es Berichterstatter gestattet, nachstehende Festrede zu halten.

„Lobe den Herrn meine Seele, und was in Dir ist, seinen heiligen Namen; Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er Dir Gutes gethan.

Hochgeehrte Festversammlung! Treue Mitarbeiter, liebe Schüler!

Als am 2. September v. J. gelegentlich der Grundsteinlegung zu dem schönen Hause, das wir heute seiner Bestimmung weihen, auch mir die Ehre zu teil wurde, meine Wünsche für den entstehenden Bau auszusprechen, da versuchte ich den mich damals beseelenden Gefühlen Ausdruck zu verleihen durch die Worte:

Der Stadt zur Ehr, dem Landwirt zu Nuß,
Erstehe dies Haus unter Gottes Schuß.

Und Gott, der allzeit treue Gott, er hat dem allmählich wachsenden Hause bis heute seinen allmächtigen Schuß sichtbar verliehen, so daß es ohne Störung und ohne Unfall für alle, die für dasselbe wirkten und schafften, vollendet werden konnte. Der hehre Jubelton des Psalmisten, er erfüllt auch unser Herz am heutigen Tage und mit dankbarem Gemüte wendet sich unser Blick zuerst dem Himmel zu eingedenk des Salomonischen Wortes: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran bauen.“ Darum Dir, dem Herrn der Herrn zuerst die Ehre, Dir Preis und Dank heut und in Ewigkeit. Und wie Du uns Deine treue Hilfe nicht versagt hast zu des Schulbaues Gelingen, so verleihe uns dieselbe auch in Zukunft für unser Lehren und Wirken in demselben und verhilf unserer Schule auch zu fernem Gedeihen.

Wenn es aber Gottes Segen gewesen ist, daß wir heute in die schönen würdigen Räume, die ernster Arbeit wie aufrichtigem Gebet in Zukunft dienen sollen, frohen Herzens und hoffnungsvollen Sinnes einziehen konnten, so wendet sich unser Blick unwillkürlich auch zugleich allen denen zu, die unter dem Gnadenschutze des Höchsten dazu berufen waren, die Grundbedingungen für den Beginn des schönen Werkes zu schaffen, es stetig zu fördern und zu so gutem Ende zu führen. Und hier richtet sich unser tiefgefühltester Dank in gleicher Weise an die hohen Staatsbehörden wie an unsere gute alte Stadt und deren Leitung und Vertretung, deren vereintem so entgegenkommendem und so opferwilligen Gewähren und Streben es gelungen ist, alle sich anfänglich entgegenstellenden Schwierigkeiten zu überwinden und das unserer Schule so notwendige und von ihr seit langer Zeit ersehnte neue Heim in so herrlicher Gestalt erstehen zu lassen.

Zu ganz besonderer Ehre gereicht es mir, an dem heutigen Festtage hohe Vorgesetzte und Vertreter aller jener Korporationen, welche seit Bestehen derselben unausgesetzt unserer Anstalt ihr weitgehendes Wohlwollen bekundet haben, hier versammelt zu sehen und denselben von dieser Stelle den gehorsamsten Dank namens der Landw. Schule Marienberg abtrotten zu dürfen, insonderheit Ew. Excellenz als Vertreter Hohen Herzoglichen Staatsministeriums, dem hohen Landtage, Herzogl. Ober-Schulkommission, dem Landw. Central-Verein, dem Kreisauschusse und unseren Kuratoren.

Herzlichen Dank aber rufe ich auch Euch zu, Ihr lieben Eltern, die Ihr Eure Söhne dieser Schule anvertraut, für die Teilnahme, die Ihr dem Gedeihen unserer Schule schenkt und die Ihr aufs Neue bewiesen habt durch Euer zahlreiches Erscheinen an unserem Ehrentage. — —

Dem Landwirt zu Nuß! Das war, das sei und bleibe die Losung für die Landw. Schule Marienberg. Fürwahr eine hohe verantwortungsvolle und keineswegs leichte Aufgabe. Denn „der Zustand und das Schicksal der Landwirtschaft sind das Schicksal des Volkes“. Der fleißige deutsche Ackermann, gleichviel ob er hunderte von Morgen oder deren nur wenige bewirtschaftet, er ist von jeher eine der kräftigsten Stützen des Thrones und des Altars und somit gedeihlicher Entwicklung des

Staatskörpers gewesen. Ob er als freier Mann seine Scholle bearbeitete, ob er unter dem Drucke des entarteten Lehnswesens und den Uebergreifen der, ihn anfangs fördernden, dann ihn nicht minder plagenden Kirche seufzte, ob die wilde Kriegsfurie den Fleiß seiner Hände vernichtete oder verwilderte Landknechtshorden ihm Haus und Hof verdarben, der deutsche Landmann konnte unter alle dem Ungemach, das er Jahrhunderte lang erduldet hat, wohl stumpf und gleichgültig gegenüber den auch von ihm früher gepflegten Idealen des Lebens werden, aber eins hat er sich niemals ganz ruben lassen zum Heile seines Landes, die von den Vätern seit Generationen ererbte Lust zu seiner harten täglichen Arbeit, die ihm bei jeder Besserung der Verhältnisse stets wieder zum vollen Genuße wurde und „mit der seine Kräfte wuchsen“. So konnte denn auch der deutsche Landwirt unter dem Schutze wohlwollender Fürsten und weitschauender Gesetzgeber, in der Gefolgschaft hervorragender Fachgenossen und sich in seinen Dienst stellender Gelehrten der Früchte mitteilhaftig werden, die dem am Ende des vorigen Jahrhunderts beginnenden und noch in der Jetztzeit fortdauernden gewaltigen Ringen des Geistes entsprangen für alle Gebiete des gewerblichen Lebens.

Aber die bisher einfache, handwerksmäßige Arbeit, sie ist eine andere geworden. Nicht allein mehr genügt die Kraft der fleißigen Hände, nicht allein mehr das Können; ihm muß sich tüchtiges gründliches Wissen zugesellen, soll nicht selbst dem allergrößten Fleiße und der weitgehendsten Sparsamkeit der Erfolg fehlen und soll nicht die „eigentliche Lebensader in dem Haushalte des Staatskörpers“, die Landwirtschaft von ihrer Handel und Industrie befruchtenden Kraft einbüßen.

In der vollen Würdigung dieser Thatfachen haben daher die einzelnen Staaten schon längst auch der Pflege des Landw. Unterrichts ihre Aufmerksamkeit zugewendet und ihm mit dem Aufwande erheblicher Opfer Lehrstühle und mit allem Küstzeug der Wissenschaft ausgestattete Institute eingeräumt, um dem späteren Großgrundbesitzer jene universelle Bildung zu ermöglichen, welche erforderlich ist, um den Anforderungen der Neuzeit voll zu genügen.

Aber damit war nicht genug geschehen. Nicht nur der Großgrundbesitzer bedurfte besonderer Bildungsanstalten, um sich in geeigneter Weise die für die Ausübung seines praktischen Berufes so notwendig gewordenen theoretischen Kenntnisse zu erwerben, sondern es stellte sich vielmehr sehr bald das Bedürfnis heraus, auch den Söhnen des Mittel- und Kleingrundbesitzes besondere Lehranstalten, die Landw. Schulen, zu schaffen.

Ihre Wichtigkeit, ihre Notwendigkeit wird von Jahr zu Jahr immer mehr anerkannt, denn ihre Bedeutung liegt in dem Umstande, daß gerade ihnen die Aufgabe zufällt, die große Masse der landbautreibenden Bevölkerung geschickt zu machen, in dem, mit dem Fortschreiten der Kultur immer heißer werdenden, Kampfe der Interessen widerstandsfähig zu bleiben.

Ihre Aufgabe ist es, wie dies schon wiederholt von mir ausgesprochen, den ihr anvertrauten Kindern nicht nur eine Reihe möglicher fachlicher Kenntnisse anzueignen, sondern dieselben auch zu erziehen zu tüchtigen Vertretern ihres Berufes, die einst als Männer tüchtige Mitglieder der Gemeinde und des Staates werden. Die mit einem berechtigten Realismus auch einen gesunden Idealismus verbinden, der sie treu ihrem Fürsten und ihrem Vaterlande, aus Lust und Liebe zu ihrem Berufe auch unter schwierigen Verhältnissen, von Vorurteilen befreit, zum Urteilen befähigt, mit frohem Mut und festem Gottvertrauen in ungehörter Kraft das väterliche Feld bebauen läßt.

Mit vollem Rechte hat daher der Staat die Landw. Schulen nach manchem vergeblichen Kämpfen und Ringen als zur Ergänzung der vorhandenen allgemeinen Bildungsanstalten notwendige Bestandteile seiner Schulorganisation anerkannt und einzelnen Arten derselben besondere Berechtigungen verliehen.

Und mit Stolz kann unsere Anstalt sich als die älteste Schule im deutschen Reiche bezeichnen, welche dank des wohlwollenden Entgegenkommens unserer hohen Landesregierung, dank des unermüdllichen Strebens und Wirkens ihres verstorbenen Gründers und ihres ersten Leiters alle jene Vorbedingungen zu erfüllen imstande war, welche ihr jene Anerkennung seitens des Staates sichern sollte.

Daß dies geschehen konnte, das hatte seinen Grund in der von Anfang an gesunden und richtigen Organisation, bei welcher in richtiger Erkenntnis der Aufgaben der Landw. Schulen, den zwiefachen Zielen derselben in gleicher Weise Rechnung getragen wurde.

Mit voller Berechtigung kann unsere Anstalt ferner darauf stolz sein, daß sie fast ganz ausschließlich von Landwirtsföhnen besucht wird, daß die von ihr entlassenen Schüler mit verschwindender Ausnahme sich dem väterlichen Berufe wieder widmen, sie sich also ihren fachlichen Charakter trotz der ihr verliehenen Berechtigung voll gewahrt hat. Mit freudiger Genugthuung kann unsere Schule schauen auf die, dank der Munizipalgenossenschaft unseres Staates und der sie unterstützenden Körperschaften, für die einzelnen Zweige des Fachunterrichts getroffenen Einrichtungen und Lehrmittel, durch die sie in den Stand gesetzt wird, ihren Schülern die Vorgänge in der Natur, in Feld und Stall klar zur Anschauung zu bringen. —

Aber sie würde ihre Aufgabe, wie schon angedeutet, nur halb erfüllen, wenn sie nicht gleichzeitig darauf bedacht wäre, neben dem fachlichen Wissen ihre Schüler auch mit denjenigen Kenntnissen auszurüsten, welche dieselben befähigen, in den Gesellschaftskreisen, auf die sie in ihrem späteren Berufsleben angewiesen sind, als gebildete Menschen zu gelten und auf ihre Umgebung einen anregenden und veredelnden Einfluß auszuüben.

Und nur zu häufig kommt es vor, daß in dieser Beziehung das Wesen der Landw. Schulen verkannt und die Kraft der ihnen zu Gebote stehenden Bildungsmittel für dieses Ziel unterschätzt wird. Der unseren Schulen Fernerstehende übersieht nur zu leicht, daß der weitergehende Unterricht in den naturwissenschaftlichen Disciplinen, wie der in einzelnen Fachlehrgegenständen nicht nur Blick und Verstand erweitert, sondern auch dem geschickten Lehrer Gelegenheit genug bietet, auf Herz und Gemüth seiner Schüler zu wirken und sie um so empfänglicher zu machen für jene Lehren, die der Beschäftigung mit den allgemein bildenden Unterrichtsgegenständen entspringen.

Wohl aber ist der Wunsch der berechtigten Landw. Schulen nach einer geringen Vereinfachung ihres Lehrplans gerechtfertigt und steht dessen Erfüllung hoffentlich in nicht zu langer Zeit in Aussicht. Denn eine derartige Vereinfachung würde eine gründlichere Vertiefung in einzelne Fächer des allgemeinen Wissens gestatten und damit die Erreichung des allgemeinen Schulzweckes wesentlich erleichtern. —

ferne sei es von mir, behaupten zu wollen, daß unsere Anstalt das hohe Ziel, das sie sich gesteckt, bereits vollständig erreicht zu haben glaubt; wohl aber sind seit ihrer Entstehung die Grundlagen vorhanden gewesen, um demselben, weiteres rastloses Bemühen der an ihr Lehrenden und Lernenden vorausgesetzt, unentwegt zusteuern zu können.

Das beweist das Vertrauen, welches sich unsere Schule im Laufe der Jahre in immer höherem Maße und in immer weiteren Kreisen zu erfreuen gehabt hat und auf welches ihr allmähliches, stetiges Wachsen zurückzuführen ist, das beweist die große Anzahl von jungen Leuten, welche unsere Schule bisher entließ und welche, mit wenig Ausnahmen, den Anforderungen, welche ihr Beruf und die Gesellschaft an sie stellte, zu genügen imstande waren.

Und wenn wir uns dieses Erfolges am heutigen Tage zu erfreuen gewiß auch berechtigt sind, so soll derselbe uns Allen, mir und Ihnen, meine treuen Mitarbeiter und Euch meine lieben Schüler, eingedenk des Friedricianischen Mahnwortes:

„Wer kommt empor sich schwingen
Und sucht nicht fortzuringen,
Der ist vom Fall nicht weit“,

nur ein erneuter Sporn sein, unter Anspannung unserer ganzen Kraft darauf hinzuwirken, daß wir immer besserer und vollkommener die dieser Anstalt vorgezeichnete Aufgabe zu erfüllen bestrebt sind. —

Der Stadt zur Ehr! Das sei und bleibe fortan der weitere Wahlspruch für unser zukünftiges Wirken und Streben. Daß aber dieser Ruf kein leerer Schall bleibe, dazu habt Ihr, meine lieben Schüler am meisten beizutragen durch Euer Verhalten in und außerhalb der Schule. Möge das neue Heim mit seinen gesunden lichten Räumen und seinen für Eure fachliche wie allgemeine Ausbildung so vollkommenen Einrichtungen jedem Einzelnen von Euch Veranlassung werden, mit doppeltem Eifer Euren Schulpflichten nach jeder Richtung hin zu genügen.

Mögen alle diejenigen, welche nach Erreichung des Schulzieles von diesem schönen Hause scheiden, auch in Zukunft dafür Sorge tragen, daß ihr späterer Wandel und ihr späteres Wirken unserer Schule und somit auch unserer Stadt stets nur zur Ehre gereiche.

Dann werden die noch immer vereinzelt laut werdenden Stimmen ungehört verhallen, die da meinen, daß der mehrjährige Aufenthalt in der Stadt dem angehenden Landwirt verderblich sei, weil er ihn für die spätere Arbeit ungeeignet macht und ihm Veranlassung zur Annahme von Lebensgewohnheiten wird, die mit den Entbehrungen, die das Landleben einmal fordert, und mit dem unermüdblichen Streben, das sein Beruf dauernd verlangt, unvereinbar sind.

Und in diesem Sinne rufe ich Euch, meine lieben Schüler, und Ihnen, meine lieben Freunde, die Sie heute in dankbarer Erinnerung an Ihre frühere Schulzeit hier so zahlreich erschienen sind, um den Ehrentag Ihrer Schule mit uns zu feiern, den beherzigenswerten Spruch, mit dem unsere Aula geziert ist und der Euch Allen wie jedem deutschen biederem Landwirt ein Mahn- und Trostwort zugleich sein mag:

„Halt fest am Pflug! Bleib' treu Kron' und Altare,
Fleiß, Gottesfurcht, Genügsamkeit bewahre, —
Du sammelst Segen, ehe Du's gedacht.“ —

Dir aber, Du gute alte Stadt, Dir und Deiner Leitung und Vertretung, und Ihnen, meine geehrten Mitbürger, die Sie zum großen Teil schon vor Jahren an der Entstehung und Vervollkommnung unserer Anstalt mitgeholfen haben, sei namens derselben für den erneuten Beweis des Vertrauens zur Leistungsfähigkeit unserer Schule nochmals herzlichster Dank gesagt.

Kann doch die Stadt Helmstedt gerade durch den Bau dieses Schulgebäudes vielen Städten im Reiche als leuchtendes Vorbild dafür dienen, daß für sie die im Kampfe auf wirtschaftspolitischem Gebiete oft in so häßlicher Weise betonte Kluft zwischen Stadt und Land nicht vorhanden ist und sie die Wechselwirkung dieser Kräfte richtig zu würdigen verstanden hat. Möge ihr für alle Zukunft ein weiteres kräftiges Wachsen und Gedeihen beschieden sein. — Unsere Schule aber, sie mache unserem Braunschweiger Lande, sie mache der alten Schulstadt Helmstedt alle Zeit nur Ehre!

Mit tiefergreifenden Worten gab dann der erste Geistliche der Stadt, der ehrwürdige und hochverehrte Herr Generalsuperintendent D. Kuhn, anknüpfend an die Worte des Psalmisten: „Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst, die daran baueten“, dem neuen Gebäude die Weihe. Der Gesang des Schülerchors: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ bildete den Schluß der erhebenden Feier.

Von den inzwischen bei dem Magistrate und dem Unterzeichneten zahlreich eingelaufenen Glückwunschschreiben seien hier besonders erwähnt die Glückwünsche Sr. Excellenz, Wirklichen Geheimen Rats, Gesandten am Kgl. Preussischen Hof, Freiherrn von Gramm-Burgdorf aus Berlin, ferner des hiesigen Herzoglichen Gymnasiums und des Geheimen Ober-Regierungsrats, Herrn Prof. Dr. Julius Kühn, Direktor des Landw. Instituts der Universität Halle. Von letztgenanntem Herrn, seinem hochverehrten Lehrer und Gönner, wurde Unterzeichneter noch persönlich besonders geehrt durch ein sehr herzlichtes eigenhändiges Glückwunschschreiben. —

Nach Beendigung der Feier in der Aula wurde Berichterstatter die Ehre zu teil, die Festgäste durch die schönen, zweckentsprechend eingerichteten Räume des neuen Schulgebäudes zu führen. Für eine

eingehende Beschreibung derselben steht ihm in diesem Berichte leider kein Raum zur Verfügung, doch hofft er dieses gelegentlich der in naher Aussicht stehenden Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Anstalt in einer besonderen Festschrift nachholen zu dürfen. — Der Nachmittag des Einweihungstages vereinigte die Festversammlung, die inzwischen durch weiter eingetroffene ehemalige Schüler der Anstalt und durch die sich an der Feier beteiligende Bürgerschaft auf mehr als dreihundert Personen angewachsen war, zu einem Festessen in Bezolds Hotel. Die echte Feststimmung, welche sofort alle Teilnehmer beherrschte, wurde noch erhöht durch zahlreich ausgebrachte Trinksprüche, denen kräftige Hochs folgten. Die Reihe derselben eröffnete Herr Regierungsrat Dannenbaum (in Vertretung des auf Urlaub befindlichen Herrn Kreisdirektors) mit einem Toaste auf Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen; ihm folgte Herr Bürgermeister Guericke mit einem Trinkspruche auf Hohes Herzogliches Staatsministerium und die Herzogliche Ober-Schul-Kommission. Se. Excellenz Wirklicher Geheimer Rat Hartweg hatte die Geneigtheit, denselben, anknüpfend an die Worte, mit denen die Aula des neuen Gebäudes geziert ist: „Halt fest am Pflug, bleib treu Kron' und Altare“, sofort zu erwidern und ausklingen zu lassen in ein kräftiges Hoch auf die Landw. Schule Marienberg.

Mit weiteren Trinksprüchen folgten: Herr Gutsbesitzer Wolf-Mascherode namens des „Verbandes der ehemaligen Schüler“ auf die Stadt Helmstedt und ihre Behörden, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Oberamtsrichter Kruse auf Herzogliche Baudirektion und die Bauleitung, Herr Stadtrat Mohr auf die Mitglieder der Landesversammlung, Unterzeichneter auf den Landw. Central-Verein für das Herzogtum Braunschweig, Herr Geh. Finanzrat Lüderrßen, Präsident des Landw. Central-Vereins, auf die braunschweigische Landwirtschaft, Herr Generalsuperintendent D. Kuhn auf Leiter und Lehrer der Landw. Schule, Herr Lehrer Stuckenschmidt auf die Schüler, Herr Landtagsabgeordneter Keuncke auf die Stadt Helmstedt, Herr Prof. Dr. Freitag-Halle auf die braunschweigischen Landwirte als praktische Lehrmeister in der Landwirtschaft, Herr Landtagsabgeordneter Lambrecht auf die Frauen.

Nach Aufhebung der Festtafel begab sich der größte Theil der Festgenossen zu dem seitens des Verbandes der ehemaligen Schüler der Landw. Schule Marienberg veranstalteten Festkommerse. Dank der gütigen Mitwirkung ausgezeichneter musikalisch und dramatisch geschulter Kräfte aus der Helmstedter Lehrer- und Bürgerschaft war es möglich gewesen ein sehr reichhaltiges Programm für diesen Teil der Feier zu entwerfen, so daß die von Anfang an auch hier herrschende fröhliche Stimmung, welche durch die zahlreichen ernst und launigen Trinksprüche sowie durch die schönen Gesangsvorträge und Aufführungen noch wesentlich erhöht wurde, die Festteilnehmer in ungestörter Harmonie recht lange beisammen hielt.

Am Vormittag des 21. Oktober hielt der „Verband ehemaliger Schüler der Landw. Schule Marienberg“ eine General-Versammlung ab, in welcher über den weiteren Ausbau des Verbandes sowie über die weiteren Schritte zur Errichtung des Griepentert-Denkmales Beschlüsse gefaßt wurden. Ein auf die Versammlung folgendes einfaches Essen gab dann den Lehrern der Anstalt noch einmal Gelegenheit, mit ihren früheren Schülern einige Stunden in zwangloser, gemüthlicher Unterhaltung zu verleben.

Am Abend desselben Tages fand, als Abschluß der Einweihungsfeierlichkeiten, in Bezolds Hotel ein von den Schülern der Prima und der ersten Fachklasse (Verein junger Landwirte) arrangierter Schulball statt, zu dem zu unserer größten Freude außer den Angehörigen der Schüler und der ehemaligen Schüler auch zahlreiche Familien der Bürgerschaft Helmstedts den ergangenen Einladungen gefolgt waren. Das Schulfest, eingeleitet durch ein von der Kapelle des Braunschw. Husarenregiments ausgeführtes Konzert, wurde mit einer Ansprache des Primaners Halling (zeitiger Vorsitzender des Vereins junger Landwirte) eröffnet, in welcher derselbe, nachdem er im Namen seiner Mitschüler die erschienenen Gäste begrüßt hatte, auf die Bestrebungen und den Zweck des Schüler-Vereins einging, um dann, der Bedeutung des Festes gedenkend, auch namens der Schüler der Stadt Helmstedt für das der Schule geschaffene neue prächtige Heim zu danken und mit einem Hoch auf die Stadt und ihre Behörden zu enden.

Nach Vortrag einiger Gefänge durch den Schülerchor nahm der Ball mit einer Polonaise seinen Anfang und verlief für alle seine Teilnehmer in angenehmster Weise.

So hatte das schöne, für die Landw. Schule Marienberg so bedeutungsvolle, Fest sein Ende erreicht. Nicht durch den leisesten Mißklang gestört, hatte dasselbe von neuem gezeigt wie großer Sympathieen sich die Anstalt bei den Behörden, bei der Bürgerschaft und vor allem auch in weiten Kreisen der landw. Bevölkerung zu erfreuen hat. Den hohen Staats- und städtischen Behörden, der Bürgerschaft Helmstedts sowie allen, welche durch ihre Gegenwart oder ihre treu bewährte Hilfe zu dem Gelingen des schönen Festes beigetragen, sei an dieser Stelle noch einmal geziemender herzlichster Dank gesagt mit der gleichzeitigen Bitte, das bisher bewiesene Wohlwollen und die freundlichen Gesinnungen der Anstalt auch in Zukunft bewahren zu wollen. —

Am Sonnabend, den 22. Oktober fand die Aufnahme der zum Michaelisterrmine neu eintretenden Schüler statt. Am Montag, den 22. Oktober begann der Unterricht im Wintersemester, welcher durch eine Andacht in der Aula (Lehrer Siedentop) eingeleitet wurde.

Unmittelbar nach Beginn des Wintersemesters traf eine Verfügung Herzoglicher Ober-Schulkommission ein, in welcher die hohe Behörde die Absicht zu erkennen gab, eine für die preussischen Landwirtschaftsschulen in Aussicht genommene Aenderung des Lehrplanes auch für die Landw. Schule Marienberg zu genehmigen und Berichterstatte gleichzeitig auferlegte, einen entsprechend abgeänderten Lehrplan einzureichen.

Schon vor Jahren hatte nämlich die Reichsschulkommission bei der Reichsregierung, im Hinblick auf die recht weitgehenden Mehrleistungen der Landwirtschaftsschulen in den Naturwissenschaften und in den sachlichen Unterrichtsgegenständen, den Antrag gestellt, den fremdsprachlichen Unterricht einzuschränken; eine Forderung, die in allen Verhandlungen, in denen seiner Zeit nach hartem Kampfe die Berechtigung für die Landwirtschaftsschulen endlich erstritten wurde, stets auf das energischste betont war aber an maßgebender Stelle leider bisher kein Gehör gefunden hatte. Die wiederholten Vorstellungen der Reichsschulkommission, sowie die in Fluß gekommene allgemeine Reform des höheren Unterrichtswesens sind nun wohl die Veranlassung gewesen, daß die Reichsregierung ihren bisher aufrecht erhaltenen Widerspruch fallen ließ und endlich ihre Einwilligung zu der Beseitigung des bisherigen Hauptmangels der Landwirtschaftsschulen, des Unterrichts in zwei fremden Sprachen, gab. Gemäß einer Verfügung des Reichsamtes des Innern vom 24. September v. J. sind die Landwirtschaftsschulen auch nach Beschränkung des fremdsprachlichen Unterrichts **auf eine fremde Sprache als solche Lehranstalten anzuerkennen, welche gültige Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ausstellen dürfen.**

Den Landwirtschaftsschulen ist durch diesen Erlaß eine wohl verdiente Erleichterung zu teil geworden. Wenn bei irgend einer Schulart mit Recht von einer Ueberbürdung der Schüler gesprochen werden konnte, so war dies bisher in erster Reihe bei den Landwirtschaftsschulen, insolge der zu großen Zahl der Unterrichtsfächer, der Fall.

Der fremdsprachliche Unterricht in der Landw. Schule Marienberg erstreckte sich bisher auf das Französische und das Englische. Nach eingehender Besprechung im Lehrerkollegium und im Kuratorium wurde der Beschluß gefaßt, den Unterricht im Englischen aufzugeben. Da die durch Fortfall der einen Sprache ersparte Zeit ausschließlich dem sprachlichen Unterrichte zu gute kommen sollte, so erhielt der neue Lehrplan nachstehende Gestaltung, welche die Genehmigung Herzoglicher Ober-Schulkommission fand.

Unterrichtsgegenstände in den Klassen I—VI:	Wöchentliche Stundenzahl:
Religion	9,
Deutsch und Geschichtserzählungen	31,
Französisch	32,
Erdkunde und Geschichte	20,
Rechnen und Mathematik	29,
Pflanzen- und Tierkunde	12,
Chemie, Mineralogie und Physik	17,
Landwirtschaftslehre	17, davon 4 Stunden Feldmessen, Nivellieren u. Planzeichnen.

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt, wie die Beschränkung des fremdsprachlichen Unterrichts keineswegs dazu beitragen kann, die Rangstellung der Landwirtschaftsschulen in der Organisation unseres höheren Schulwesens zu ändern, da der weitgehende Unterricht in den Naturwissenschaften sowie der mit demselben Hand in Hand gehende Unterricht in den eigentlichen Fachdisziplinen den Schülern mindestens die gleiche logische Schulung des Geistes zusichert und ihnen für das spätere Leben reichere Frucht bringt, als dies durch den Unterricht in zwei fremden Sprachen erreicht werden kann. Die Zusammenstellung mag aber auch gleichzeitig darthun, wie die Landwirtschaftsschulen recht wohl im Stande sind, ihren Schülern für die Verhältnisse des praktischen Lebens durchaus zureichende Kenntnisse auch in den allgemeinen Bildungsfächern anzueignen und nun sowohl dem französischen wie vor allem dem deutschen Unterricht eine gründlichere Pflege als bisher zu teil werden kann. — Die Neuaufstellung des Lehrplans machte selbstverständlich eine größere Anzahl von Konferenzen im Laufe des Winterhalbjahres nötig.

Am 15. November trug Herr Oskar Fiedler-Berlin den Schülern der oberen Klassen das Drama *Wildenbruchs: „Der neue Herr“* vor.

Am 20. Dezember wurde in der Aula eine Weihnachtsfeier veranstaltet, bei welcher Herr Lehrer Stuckenschmidt die Andacht hielt und der Schülerchor die versammelte Schulgemeinde durch mehrere Gesänge erfreute.

Mit Genehmigung Herzoglicher Ober-Schulkommission folgte Berichterstatter in den Weihnachtsferien einer Einladung zu der Konferenz der Direktoren der preussischen Landwirtschaftsschulen, welche am 29. und 30. Dezember zu Berlin im Sitzungssaale des Landw. Ministeriums stattfand und der als Kommissare Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Thiel seitens des Landw., Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Wehrenpennig seitens des Kultusministeriums beiwohnten. Den Hauptverhandlungsgegenstand der Konferenz bildete der veränderte Lehrplan der Landwirtschaftsschulen. —

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fand am 27. Januar in der Aula eine öffentliche Schulfeier statt. Die Festrede hielt Herr Lehrer Schneitler¹⁾.

¹⁾ Die Ordnung für die Feier war folgende: Choral: „Ein Haupt hast du dem Volk gesandt.“ — Festrede. — Chorgesang: „Heil Dir im Siegertranz.“ Deklamationen:

Sextaner Kothe: „König Wilhelm in Charlottenburg.“

Sextaner Thiele: „Feldmarschall Derfflinger.“

Quintaner Schrader: „Wie könnt ich Dem vergessen.“

Quintaner Weydanz: „Glorreich auf dem Erdenrunde.“

Quartaner Linke: „Glück auf.“

Chorgesang: „Durch tiefe Nacht.“

Schüler der 3. Fachklasse Uehleke: „Die Auswanderer.“

Sekundaner Schrader: „Vom Fels zum Meer.“

Die Primaner Boege und Mathien: „Scene aus Tell.“

Chorgesang: „Seht den Sieger.“

An den Tagen vom 30. Januar bis 4. Februar wurden die schriftlichen Arbeiten¹⁾ für das Abiturientenexamen gefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 3. und 4. März unter dem Voritze des Herrn Gymnasialdirektors Prof. D. Dr. Koldewey, als Herzoglicher Kommissar, statt. Dieselbe bestanden 18 Schüler; 6 konnten von der mündlichen Prüfung befreit werden. (S. Abschnitt VIII, Seite 24 des Berichts.)

In der Zeit vom 14. bis 17. März fand die schriftliche Prüfung²⁾ der Schüler der ersten Fachklasse statt. (S. Abschnitt VIII, Seite 25 des Berichts.)

Der Gesundheitszustand der Schüler während des Schuljahres 1892/93 war normal, ebenso war Verhalten und Fleiß der Schüler, bis auf zwei Klassen, ein allgemein zufriedenstellendes. Leider mußte noch kurz vor Schluß des Schuljahres gegen einen Schüler³⁾ die härteste Schulstrafe, Verweisung von der Anstalt, zur Anwendung gebracht werden.

Die Ferien 1892/93 begannen und endigten, wie folgt: Pfingstferien 4. bez. 8. Juni, Sommerferien am 1. Juli bez. 1. August, Herbstferien am 30. September bez. 19. Oktober, Weihnachtsferien am 21. Dezember bezw. 2. Januar.

Der Verein junger Landwirte (Schüler der Prima und der ersten Fachklasse) hielt auch im Schuljahr 1892/93 unter Aufsicht des Unterzeichneten bez. des Landwirtschaftslehrers Dr. Buchheim eine Reihe von Sitzungen ab, welchen häufig auch andere Kollegen beiwohnten. Die Verhandlungen wurden im Sommersemester durch Primaner Schernbeck, im Wintersemester durch Primaner Halling geleitet.

Die im Mai 1886 eingerichtete meteorologische Station hat ihre Thätigkeit auch im Schuljahre 1892/93 fortgesetzt. Die Beobachtungen erstrecken sich auf die Maximal- und Minimaltemperatur der Luft (1 m über dem Erdboden), auf die Minimaltemperatur der Luft (5 cm über dem Erdboden), auf die Regenmenge, die Bewölkung, die Feuchtigkeit der Luft und die Windrichtung. Außerdem zeichnet ein selbstregistrierendes Thermometer die Feuchtigkeit der Luft auf. Die Beobachtungsergebnisse gehen dem Königl. Preussischen meteorologischen Institut zu Berlin zu. Dem Lehrer für Physik, Dr. Stöfner, gebührt der Dank der Anstalt für Uebernahme der nicht unerheblichen Mühewaltung, welche die Kontrolle der Beobachtungen und die Zusammenstellung und Berechnung der Tabellen verursacht.

Auch in diesem Schuljahre konnten den abgehenden Schülern, soweit es diese wünschten, durch den Unterzeichneten leicht Stellungen vermittelt werden. Die Nachfrage nach jungen Leuten, welche auf der Anstalt ausgebildet sind, konnte abermals bei weitem nicht befriedigt werden. —

Am 24. März wurde mit einer Schulfeier und der Entlassung der Abiturienten das Schuljahr 1892/93 geschlossen.

Berichterstatter vermag diesen Bericht über das Schuljahr 1892/93 nicht zu schließen, ohne noch

¹⁾ Seitens des Herzoglichen Kommissars waren folgende Prüfungsaufgaben gewählt worden: 1) Für den deutschen Aufsatz: „Durch welche Tugenden zeigt der Ritter in dem Schiller'schen Gedichte „Der Kampf mit dem Drachen“ sich seines Ordens würdig.“ 2) Ein französisches und ein englisches Exercitium. 3) Vier Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen Rechnens, der Arithmetik, Planimetrie und Trigonometrie. 4) Für die naturwissenschaftliche Arbeit: „Die Schwefelsäure, ihre Benutzung und ihre wichtigsten Salze.“ Für die landwirtschaftliche Arbeit: „Die Stellung der Viehhaltung im landwirtschaftlichen Betriebe.“

²⁾ Die gestellten Aufgaben waren folgende: Für den deutschen Aufsatz: „Der Frühling — die Jugend, die Zeit der Hoffnung.“ 2) 2 Aufgaben aus dem Gebiete des bürgerlichen und landwirtschaftlichen Rechnens, 2 Aufgaben aus dem Gebiete der praktischen Geometrie und der Feldmehrkunde. 3) Für die naturwissenschaftliche Arbeit: „Der Flugbrand des Getreides.“

⁴⁾ Für die landwirtschaftliche Arbeit: „Arten, Eigenschaften, Behandlung und Verwendung des Stalldüngers.“

³⁾ Sekundaner Georg Reinecke (Schul-Nr. 949) aus Bettmar.

mals der wohlwollenden Förderung, welche der Anstalt gerade im Laufe dieses Schuljahres durch die hohen Staatsbehörden und das Kuratorium wie durch die städtischen Behörden zu teil geworden ist, zu gedenken und für dieselbe namens der Anstalt seinen ganz gehorsamsten Dank auszusprechen.

V.

Lehrmittel.

An Lehrmitteln besitzt die Anstalt:

- 1) einen chemischen Lehrsaal,
- 2) ein vollständig eingerichtetes chemisches Laboratorium mit 36 Arbeitsplätzen,
- 3) ein landwirtschaftliches Laboratorium mit Vegetationshaus,
- 4) einen physikalischen Lehrsaal,
- 5) ein physikalisches Kabinet (etwa 200 Nummern mit den dazu erforderlichen Nebenapparaten, u. a.: Luftpumpen, Fallmaschine, Elektrifizier- und Influenzmaschine, dynamoelektrische Maschine mit dazu gehörigen Nebenapparaten, verschiedene elektrische Batterien, Telegraph, Fernrohre, Spektralapparat u. s. w. u. s. w.),
- 6) eine Mineralien-, Boden- und Düngersammlung,
- 7) eine Sammlung von Wandtafeln, Präparaten, Kassebildern und Tierstatuetten für den Unterricht in der Tierkunde und Tierzucht,
- 8) Sammlungen für den Unterricht in der Pflanzenkunde (verschiedene Herbarien, Blätterabdrücke, Samensammlung, Brendel'sche Pflanzenmodelle, Arnoldi's plastische Nachbildungen von Pilzen u. s. w.),
- 9) Arnoldi's Obstkabinet,
- 10) Lehrmittel für Geschichte und Geographie (Globus, Tellurium, Sonnenuhr, geschichtliche und geographische Wandkarten, Atlanten),
- 11) Lehrmittel für Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren nebst einem besonderen Zeichensaal,
- 12) Sammlung von Modellen landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen,
- 13) Sammlung von landwirtschaftlichen Geräten,
- 14) Mikroskope und mikroskopische Präparate,
- 15) Instrumente zu meteorologischen Beobachtungen, als: Selbstregistrierendes Thermometer, Maximum- und Minimum-Thermometer, Quecksilber- und Aneroidbarometer, Regenmesser, Klinkerfues'sches Hygrometer,
- 16) einen Polarisations-Apparat (Scheibler'sches Saccharimeter),
- 17) eine Bibliothek; die Lehrerbibliothek enthält gegenwärtig 1465 Bände und 600 Brochüren; die Schülerbibliothek 600 Bände,
- 18) einen Botanischen Garten,
- 19) einen Landwirtschaftlich botanischen Garten, der zugleich als Versuchsfeld für die Schüler dient,
- 20) einen Obst- und Gemüsegarten,

- 21) ein Versuchsfeld nebst Feldscheune,
- 22) eine vollständig eingerichtete Kelterei nebst heizbarem Gärraum und Lagerkeller behufs Herstellung von Obst- und Beerenweinen.

Die Lehrmittel der Anstalt konnten auch im verflossenen Schuljahre durch Geschenke und Ankäufe erheblich vermehrt werden.

An Geschenken erhielt die Anstalt:

- 1) Von dem Landw. Centralverein des Herzogtums Braunschweig: 1 Exemplar der Braunschweigischen Landwirtschaftlichen Zeitung.
- 2) Von Herrn Kaufmann Brocke-Braunschweig: 1 Globus (unaufgezogen).
- 3) Durch die Munificenz des Herrn Rittergutsbesizers v. Kaufmann-Linden hat die Schulbibliothek eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren, indem genannter Herr eine ca. 500 Bände umfassende Sammlung wertvoller landw. Werke und Zeitschriften der Anstalt zum Geschenk machte.
- 4) Von demselben Herrn: 1 vollständigen Apparat zur Untersuchung der Milch in Holzkasten. (Laktodensimeter, Cremometer und Laktobutyrometer nebst allen erforderlichen Nebenapparaten)
- 5) Von Herrn Kaufmann Friede-Helmstedt: Eine Anzahl alter, braunschweigische Specialgeschichte enthaltende Bücher.
- 6) Von Quintaner Helme: Verschiedene Meereskonchilien.
- 7) Von Quintaner Müllering: 1 Hundeschädel.
- 8) Von Primaner Beeze: 1 Doppelfuß eines Schweines.

Allen freundlichen Gebern sei an dieser Stelle namens der Anstalt nochmals herzlichster Dank gesagt für die zahlreichen Zuwendungen.

Angekauft wurden:

- 1) Für das chemische Laboratorium: Außer Ergänzung der Reagentien, Glas- und Porzellangegegenstände, 7 Serien à 12 Stück Rollgläser mit weißem Emailleschild und eingebrannter Schrift.
- 2) Für das physikalische Kabinet: 1 großes, cylindrisches starkes Gefäß, 1 achromatisches Prisma, 1 Lichtschirm, 1 Wasserturbine.
- 3) Für die beschreibenden Naturwissenschaften: Botanische Modelle und zwar: *Betula alba*, *Carex hirta*, *Pinus sylvestris fem*, *Prunus cerasus*, *Pirus malus*, *Galanthus nivalis*. — Ferner für die zoologische Sammlung: *Triton cristatus* (Metamorphose), *Rana esculenta* (Metamorphose), *Formica herculana* (Metamorphose), *Taenia solium*, *Astacus fluviatilis*, *Medusa aurita*.
- 4) Für den geographischen Unterricht: 1 Sydow-Habenicht Schulwandkarte. Ferner wurden sämtliche Wandkarten repariert, ebenso das Tellurium.
- 5) Für den Unterricht im Feldmessen: Reparaturen der Geräte.
- 6) Für den landwirtschaftlichen Unterricht und die landwirtschaftlichen Sammlungen: Franke-Eschirch, Wandtafeln für den Unterricht in der Pflanzenphysiologie, Taf. 5. 100 Stück Pulvergläser für die Futtermittelsammlung. Ferner verschiedene Gerätschaften und Apparate zur vervollständigung des landw. Laboratoriums.
- 7) Für das Versuchsfeld: Anschaffung des erforderlichen Saatgutes und Düngers. 1 zweirädriger Karrenwagen, 2 Gartenleinen, 1 Schnellwage, 1 Handdreschmaschine.
- 8) Für den landw. botanischen Garten (Schülerversuchsfeld): Ergänzung des Inventars, Anschaffung des erforderlichen Saatgutes und Düngers.

- 9) Für den Obst- und Gemüsegarten und die Demonstrationen über Obstverwertung: 22 Birnpalmetten, 30 Himbeer-Pflanzen, 24 Stachelbeersträucher. Ferner wurden im Obstgarten neue Spaliere angelegt und 61 Stück Etikettentafeln mit Nummern angeschafft.
- 10) Für die Bibliothek: Hübeners, Statist. Tafeln. Meyergang, Th. Körner. Heinemann, Geschichte von Braunschweig und Hannover. Moltke's Schriften Bd. I, II, IV, V, VI. Löher, Kulturgeschichte der Deutschen Bd. I, II. Landwirtschaftliche Jahrbücher 1892. Brehms Tierleben Bd. VI, VII, VIII, IX. Burstenbinder & Stammer, Jahresbericht der Landwirtschaft Bd. VI. Ergänzung zum Civilstaatsgesetz. Herbarts sämtl. Werke, Bd. VI und VII. Hilger, Jahresb. üb. d. Leistungen d. chem. Technologie 1891. Lehrpläne, Lehraufgaben und Ordnung der Reifeprüfung. Fried, physik. Technik I. Rizema-Bos, Zoologie für Landwirte. Wagner, Stickstoffdüngung d. landw. Kulturpflanzen. Dehlinger, viehlose Grunddüngungswirtschaft. Goltz, landw. Buchführung. Richter, Pädagogischer Jahresbericht 1891. Meyer's Konversationslexikon Bd. XIX. Kennann, Sibirien. Hering, Chr. Columbus. Zahn, Geschichte der Altmark. Zahn, Heimatskunde der Altmark. Pohl, landw. Pflanzenphysiologie.

An Zeitschriften wurden gehalten: Deutsche Landw. Presse. Milchzeitung. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Das Ausland. Annalen des Deutschen Reichs (Hirt). Biedermann's Central-Blatt. Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik. Braunschweiger Anzeigen.

VI.

Unterricht, praktische Übungen und Exkursionen.

A. Unterricht.

Der Unterricht wurde nach dem von Herzoglicher Ober-Schulkommission genehmigten, im Jahresbericht 1891 vollständig veröffentlichten Lehrpläne erteilt.

Ueber die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer giebt die angehängte Tabelle Auskunft.

Mit Beginn des Sommersemesters 1893 ist der von Herzoglicher Ober-Schulkommission durch Verfügung vom 28. Februar 1893 Nr. 127 genehmigte Lehrplan in Kraft getreten. Die schematische Uebersicht über die Verteilung der Lehrstunden in dem neuen Lehrplan folgt nachstehend, während der vollständige Lehrplan diesem Berichte in einem besonderen Exemplare beiliegt oder jederzeit von dem Unterzeichneten gratis und portofrei auf Wunsch versandt wird.

Schematische Uebersicht über die Verteilung der Lehrstunden.

Lehrgegenstand	Berechtigte Landwirtschaftsschule									Landwirtschaftliche Fachschule			Zusammen in Klasse	
	Klassen									Klassen				
	IO	IM	IIO	IIM	IIIO	IIIM	IV	V	VI	1	2	3	I-VI	1-3
1. Religion	1	1	1	1	1	1	2	2	2	—	—	—	9	—
2. Deutsch und Geschichtserzählungen .	4	4	4	4	5	5	5	5 ¹⁾	6 ¹⁾	4	4	6	31	14
3. Französisch	4	4	5	5	5	5	6	6	6	—	—	—	32	—
4. Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	2	2	8	4
5. Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	12	6
6. Mathematik und Rechnen	3	3	4	4	4	4	6	—	—	—	2	3	29	17
7. Naturbeschreibung ¹⁾ . Chemie u. Mineralogie Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	12	8
	3 ²⁾	3 ²⁾	4 ²⁾	4 ²⁾	4	4	—	—	—	3 ²⁾	4	4	17	17
8. Landwirtschaftslehre u. Gesundheitspflege der Haustiere	6	6	4	4	2	2	—	—	—	14	4	—	13	22
	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4	4
9. Feldmessen, Nivellieren und Planzeichnen . . .	2	2	2	2	—	—	—	—	—	2	2	—	4	4
10. Freihandzeichnen . .	—	—	—	—	1	1	2	2	1	—	—	2	6	2
11. Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	2	2	6	4
	33	33	33	33	32	32	29	26	26	33	33	32	179	98

¹⁾ In I u. II, ebenso in IV—VI im Sommer Pflanzen-, im Winter Tierkunde; in III Pflanzentunde.
²⁾ 2 Stunden chemisches Praktikum; IO und IM im wöchentlichen Wechsel.

Bemerkungen.

- a) Zu diesen Stunden treten ferner als allgemein verbindlich hinzu je 2 Stunden Turnen in IO—3, je 1 Stunde Singen in IV—VI, ferner je eine Stunde Demonstrationen auf dem Versuchsfelde in II O, II M, 1 und 2, sowie je eine Stunde Unterricht im Obst- und Gartenbau in II O, II M, 1 und 2.
 Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. — Zur Ausbildung der Vorturner ist wöchentlich 1 Stunde angeordnet.
 Die für das Singen beantragten Schüler der Klassen IO—3 sind auch zur Teilnahme an dem Chorsingen (wöchentlich eine Übungsstunde für Sopran und Alt, eine für Tenor und Bass) verpflichtet.
- b) Die in der Stundenübersicht vorkommenden Klammern deuten an, daß die betreffenden Lehrgegenstände in einer Hand vereinigt sind.

Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Schuljahre 1892/93.

a) Sommer-Semester.

Lehrer	Sandwirtschafsschule						Vorschule			Sa.		
	IO	IM	IIO	IIM	IIIO	IIIM	IV	V	VI			
Direktor	Landw. 4 Landw. 2	Landw. 4 Landw. 2	Landw. 2 Landw. 2 Versuchsfeld	Landw. 2 Landw. 2					Landw. 2 Landw. 7	1 2 3	14 24	
Dr. Buchheim	Geschichte 2	Deutsch 4 Geschichte 2		Deutsch 3 Geschichte 2 Französi. 3	Französi. 3		Geographie 2	Geographie 2				23
Dr. Barth	Chemie 1 Laboratorium 2	Chemie 1 Laboratorium 2	Chemie 2 Labor. 2	Chemie 2 Labor. 2	Chemie 4	Chemie 4			Chemie 1 Labor. 2			23 u. 4*)
Studentenrath	Deutsch 4	Turnen 2		Englisch 3	Englisch 4 Religion 1 Deutsch 3 Geschichte 2	Religion 1	Geschichte 2	Geschichte 2		Turnen 2		22
Dr. Zeuner			Deutsch 3 Geschichte 2 Französi. 3	Botanik 2	Botanik 2 Physik 2 Landw. 2	Französi. 3 Deutsch 3 Geschichte 2		Geschichte 2		Geschichte 2		22
Dr. Aufschaupt			Botanik 2	Botanik 2	Botanik 2 Physik 2 Landw. 2	Turnen 2			Chemie 4	Chemie 4		24 u. 4*)
Dr. Zöfner	Selbsteffnen 2 Physik 2	Selbsteffnen 2 Physik 2	Selbsteffnen 2 Physik 2	Selbsteffnen 2 Physik 2	Mathem. 4	Mathem. 4			Botanik 2 Landw. 5			23
Wode	Mathem. 3	Mathem. 3	Mathem. 4	Mathem. 4	Mathem. 4	Mathem. 4						22
Summel	Französi. 3 Englisch 3	Französi. 3 Englisch 3	Englisch 3	Englisch 3		Englisch 4				Deutsch 4		23
Dr. Steler	Botanik 2	Botanik 2		Geographie 2	Geographie 2	Geographie 2	Botanik 2	Botanik 2		Botanik 2 Botanik 2	Botanik 2 Geographie 2 Zoologie 2	25
Gehrs	Rechnen 2 Geographie 2	Rechnen 2 Geographie 2	Rechnen 1 Geographie 2	Rechnen 1 Geographie 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Geographie 2		Deutsch 4			24
Gledentop							Religion 2 Deutsch 5 Schreiben 2		Rechnen 4	Rechnen 4 Schreiben 2	Rechnen 4 Schreiben 2	25
Schnellert							Französi. 5 Deutsch 6 Religion 2					25
Rost							Rechnen 4	Rechnen 5 Schreiben 2	Geographie 2	Geographie 2		26
Mörs							Mathem. 4	Rechnen 5	Selbsteffnen 2 Geometrie 2	Selbsteffnen 2 Geometrie 2	Geometrie 3 Rechnen 2 Deutsch 6	26
Wiesler					Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 2	Rechnen 1				6
Schrader			Anatomie und Physiologie	Anatomie u. Physiologie	Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 1	Rechnen 1	Gesundheitsl. der Haus- tiere	Tierzucht. 2		6

*) Die Turnstunden werden besonders honorirt.

b) Winter-Semester.

	S a m s t a g s u n t e r						S o n n t a g s u n t e r			Sa.				
	IO	IM	IIO	IIIM	IIIO	IIIM	IV	V	VI					
Lehrer	IO	IM	IIO	IIIM	IIIO	IIIM	IV	V	VI	1	2	3		
Direktor	Ranbu. 4 Ranbu. 2	Ranbu. 4 Ranbu. 2	Ranbu. 3 Ranbu. 2	Ranbu. 3 Ranbu. 2						Ranbu. 2 Ranbu. 7	Ranbu. 4 Physik 3			16
Dr. Buchstein														22
Rechnisch	Rechnisch 2	Deutsch 4 Rechnisch 2 Französl. 3	Rechnisch 2 Französl. 3											23
Dr. Barth	Chemie 1 Laboratorium 2	Chemie 1	Chemie 2 Labor. 2	Chemie 2 Labor. 2	Chemie 4	Chemie 4				Chemie 1 Labor. 2				23 II. 4*)
Studienrath	Deutsch 4	Turnen 2		Englisch 3	Religion 1 Deutsch 3 Rechnisch 2 Englisch 4	Religion 1	Rechnisch 2	Rechnisch 2	Rechnisch 2					22
Dr. Zeuner		Zoologie 2	Deutsch 3 Rechnisch 2 Französl. 3	Deutsch 3 Rechnisch 2 Zoologie 2	Botanik 2 Ranbu. 2	Botanik 2 Ranbu. 2					Chemie 4 Botanik 2	Chemie 4		24 II. 4*)
Dr. Mühlhaupt														22
Dr. Seigner	Rechnen 2 Physik 2	Rechnen 2 Physik 2	Rechnen 2 Physik 2	Rechnen 2 Physik 2	Turnen 2					Botanik 2 Ranbu. 5				23
Höbe	Mathem. 3 Französl. 3 Englisch 3	Mathem. 3 Englisch 3	Mathem. 4	Mathem. 4 Englisch 3	Mathem. 4 Englisch 4 Französl. 3	Mathem. 4 Englisch 4 Französl. 3					Deutsch 4			22
Samuel	Zoologie 2				Geographie 2 Physik 2	Geographie 2 Physik 2								23
Dr. Sieler														25
Gehrs	Rechnen 2 Geographie 2	Rechnen 2 Geographie 2	Rechnen 1 Geographie 2	Rechnen 1 Geographie 2	Rechnen 2	Rechnen 2	Geographie 2	Rechnen 2 Deutsch 5 Schreiben 2	Rechnen 2	Deutsch 4	Rechnen 4	Rechnen 4 Schreiben 2	Rechnen 4 Schreiben 2	24
Rechentop														25
Schneller														25
Stoß														26
Störs														26
Reichler														6
Schraber														6

*) Die Turnstunden werden besonders honorirt.

B. Praktische Übungen und Exkursionen.

(Landwirtschaftsschule und Fachschule.)

An der landwirtschaftlichen Schule Marienberg bestehen die praktischen Übungen in:

- 1) Arbeiten im chemischen Laboratorium, an denen die Schüler der beiden oberen Klassen der Landwirtschaftsschule und der ersten Klasse der landwirtschaftlichen Fachschule teilnehmen. Leitung: Dr. Barth.
- 2) Übungen im Feldmessen und Nivellieren für die beiden oberen Klassen der Landwirtschafts- und landwirtschaftlichen Fachschule. Leitung: Dr. Stöfner und Mörz.
- 3) botanischen Übungen im botanischen Garten. Leitung: Dr. Sieler und Dr. Rutschhaupt.
- 4) Arbeiten auf dem zu Kulturversuchen bestimmten Versuchsfelde. Jeder Schüler erhält eine Anzahl Parzellen zur Bearbeitung, Bestellung und Pflege angewiesen und hat in einem besonderen Hefte einen ausführlichen Bericht zu erstatten über die Einteilung des Versuchsfeldes, den Versuchsplan, sowie über alle Vorkommnisse auf den seiner besonderen Ueberwachung anvertrauten Parzellen, z. B. Vorbereitung und Düngung des Bodens, Ausföhrung der Saat, Entwicklung der Pflanzen, Pflege, Ernte und Erträge derselben. Leitung: Dr. Buchheim.
- 5) Demonstration auf dem zur Ausführung von Feldversuchen bestimmten Versuchsfelde. Leitung: Direktor.
- 6) Demonstrationen im Gartenbau (Obst- und Gemüsebau), an welchen die Schüler der Landwirtschafts- und der landwirtschaftlichen Fachschule teilnehmen. Anzucht und Pflege des Hochstammes. Belehrungen über Zeit und Art der Pflanzung, über Düngung, Beschneiden, Ausputzen, Reinigen und Umpfropfen älterer Bäume, über die wichtigsten Organe des Baumes, über die wichtigsten Arten der Veredelung: Kopulieren, Anschäften, verbessertes Rindenpfropfen, Okulieren, Schneiden und Aufbewahren der Edelreifer. Krankheiten des Obstbaumes und die anzuwendenden Heil- und Gegenmittel, Kunde der dem Obstbau schädlichen Tiere und Mittel, um der Vermehrung derselben zu steuern. Ernte, Aufbewahrung und Verwendung des Obstes; Kenntnis der wichtigsten, besonders im Herzogtum und der Provinz Sachsen gut gedeihenden Sorten.

Neben der Anweisung über Pflege des Hochstammes erhielten die Schüler solche in der Formbaumzucht. Zu diesem Zweck ist ein auf 1,2 Meter rigoltes Quartier mit einer größeren Anzahl Pyramiden, Palmetten, U-Palmetten und Cordons teils schon formiert, teils mit 2 jährigen Veredelungen bepflanzt worden.

Außerdem erhielten die Schüler folgende Unterweisung in der Behandlung der Beerensträucher: Weinschnitt nach Knecht. Vermehrung des Weinstockes durch Absenker und Stecklingszucht. Anzucht, Pflanzen und Schnitt der Johannis-, Stachel- und Himbeere. —

Ferner Anleitung zur Bestellung und Pflege der gebräuchlichsten Gemüsearten, mit besonderer Berücksichtigung der Spargelkultur. Letzterem Zweck dienen die in verschiedenen Jahren angelegten Spargelfelder des Schulgartens. Leitung: Rose.

- 7) Demonstrationen über Obstverwertung: Bereitung von Obst- und Beerenwein, Dörrobst, Gelee und Pasten. Leitung: Rose.
- 8) Klinischen Demonstrationen und Unterweisung im Exterieur der Haustiere. Leitung: Kreisierarzt Schrader.

Im Laufe des Schuljahres 92/93 wurden folgende Exkursionen gemacht:

- 1) Nach Harzburg am 16. Mai mit den Klassen II O, II M, der ersten und zweiten Fachklasse behufs Besichtigung des Herzoglichen Hauptgestüts. Leitung: Dr. Buchheim und Mörz.

- 2) Botanische Exkursionen am 15. Juni mit der VI, am 22. Juni mit der V, am 6. August mit der dritten Fachklasse, am 13. August mit IO, am 17. August mit der IV, am 20. August mit der zweiten Fachklasse, am 27. August mit der IM. Leitung: Dr. Sieler.
- 3) Nach der städtischen Gasanstalt am 9. Juni mit der zweiten Fachklasse. Leitung: Dr. Ruschhaupt.
- 4) Nach der Brauerei des Herrn Krüger-Helmstedt am 14. Juni mit der zweiten Fachklasse. Leitung: Dr. Ruschhaupt.
- 5) Nach Trendelbusch am 5. November behufs Besichtigung der Zuckerfabrik mit IO. Leitung: Dr. Barth.
- 6) Nach Trendelbusch am 12. November behufs Besichtigung der Zuckerfabrik mit IO. Leitung: Dr. Barth.
- 7) Nach Magdeburg am 15. November mit den Klassen IO, IM, IO, IM, der ersten und zweiten Fachklasse behufs Besichtigung der Molkerei und der Grusonwerke. Leitung: Dr. Buchheim, Hummel und Mörs.
- 8) Nach der städtischen Gasanstalt am 10. Dezember mit der zweiten Fachklasse. Leitung: Dr. Ruschhaupt.
- 9) Nach der Brauerei des Herrn Krüger-Helmstedt am 15. Dezember mit der zweiten Fachklasse. Leitung: Dr. Ruschhaupt.

VII.

Versuchsthätigkeit der Anstalt im Schuljahr 1892/93.

- 1) Wasser- und Sandkulturen behufs Demonstration in der Lehre von der Pflanzenernährung. (Direktor.)
- 2) Feldversuche: Da das Versuchsfeld in Folge der im Herbst stattgefundenen Uebersiedelung der Anstalt in das neue Schulgebäude gleichfalls verlegt wurde, so war die bisher als Versuchsfeld benutzte Fläche im Sommer 1892 zum Teil mit Hafer (Milton), zum Teil mit Sommerweizen (Noé) bestellt worden, während die zur Demonstration der wichtigsten Betriebsarten dienende Fläche den nachstehenden Fruchtfolgen entsprechend bewirtschaftet wurde.
 - A. Körnerschaften:
 - Dreifelderwirtschaft: Gerste. Zweifelderwirtschaft: 1) Weizen, 2) Hafer.
 - Dreifelderwirtschaft: Brache (mit Gründüngung), Weizen, Hafer.
 - Verbesserte Dreifelderwirtschaft: Brache (mit Gründüngung), Weizen, Hafer, Kartoffeln, Weizen, Hafer.
 - B. Koppelwirtschaft: Bohnen, Weizen, Kartoffeln, Hafer mit Klee, Klee, Weide, Weide, Weide.
 - C. Fruchtwechselwirtschaft: Bohnen, Weizen, Erbsen, Hafer mit Klee, Klee, Rüben, Gerste, Hafer. (Direktor.)

Ueber die Einteilung und die Einrichtung des neuen Versuchsfeldes wird in dem nächsten Jahresbericht ausführlich berichtet werden.
- 3) Versuche betreffend Verwertung des Obstes: a) Aufbewahrung frischen Obstes; b) Dörren verschiedener Obst- und Gemüsearten; c) Gelée- und Pastenbereitung; d) Herstellung von Obst- und Beerenweinen (Apfel-, Birnen-, Johannis-, Stachel- und Brombeerenwein). (Rose).

VIII.

Statistische Mitteilungen und Schülerverzeichnis.

A. Statistische Mitteilungen.

(Schuljahr Ostern 1892/93.)

1) Frequenz am 1. Februar 1892	252,
2) Abgang am Schlusse des Schuljahres 1891/92	41.

I. Sommersemester 1892.

1) Bestand am Beginne des Sommersemesters	211,
2) Zugang	77,
3) Frequenz (1 + 2)	288,
4) Abgang	36.

II. Wintersemester 1892/93.

1) Bestand am Beginne des Wintersemesters	252,
2) Zugang	26,
3) Frequenz (1 + 2)	278,
4) Abgang bis zum 1. Februar 1893	1.

Gesamtfrequenz des Schuljahres 1892/93 (I, 3 + II, 2) = 314.

Die Schüler waren sämtlich Christen.

Ihrer Heimat nach gehören an:

Der Stadt Helmstedt	17,	
dem Kreise Helmstedt incl. Stadt		73,
" " Braunschweig		17,
" " Wolfenbüttel		20,
" " Gandersheim		6,
" " Blankenburg		1,
" " Holzminden		1,
		<hr/>
		dem Herzogtum Braunschweig 118.
Der Provinz Sachsen		165,
" " Hannover		20,
" " Brandenburg		3,
" " Hessen		1,
" " Schleswig-Holstein		1,
		<hr/>
		dem Königreich Preußen 190.
Dem Herzogtum Anhalt		2,
" Großherzogtum Sachsen-Weimar		1,
der freien Stadt Hamburg		2,
		<hr/>
		den übrigen deutschen Bundesstaaten 5.
		Dem Auslande (Mexiko 1) 1.
		<hr/>
		Summa 314.

Von den Eltern der Schüler gehören an:

dem landwirtschaftlichen Berufe	258,
dem Beamtenstande	12,
dem Handelsstande	19,
anderen Berufsarten	25,
Summa	314.

Tabellarische Uebersicht über die Klassenfrequenz.

	IO	IM	II O	II M	III O	III M	IV	V	VI	1	2	3	Sa.
Sommersemester 1892	21	14	16	22	38	16	39	33	21	24	11	33	288
Wintersemester 1892/93	22	15	22	13	21	25	38	35	23	14	32	18	278
Durchschnittsalter der Schüler	16 ³ / ₄	17 ¹ / ₄	16	16 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂	15	14	12 ² / ₃	11 ¹ / ₂	16 ¹ / ₂	15 ¹ / ₂	14 ² / ₃	
Der älteste Schüler zählte Jahre	19	19	19	18	18	16 ¹ / ₂	16	15	14	23	17 ¹ / ₂	18	
Der jüngste Schüler zählte Jahre	15	15 ¹ / ₂	13	14 ¹ / ₂	12	13 ¹ / ₂	12	10	10 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂	14	

Es verließen die Anstalt mit dem Zeugnis der Reife:

(Die eingeklammerten Zahlen hinter den Namen bedeuten die Schulnummer.)

Michaelis 1892:

- | | | |
|---|-------------------------|------------|
| 1) Udo Dieckmann (888) aus Helmstedt | mit dem Gesamtprädikate | „Genügend“ |
| 2) Bernhard Lorenz (977) aus Warsleben | „ | „Genügend“ |
| 3) Paul Becker (966) aus Brücken | „ | „Genügend“ |
| 4) Johannes Schernbeck (1194) aus Fischbeck | „ | „Genügend“ |
| 5) Erich Sachse (968) aus Gübs | „ | „Genügend“ |
| 6) Otto Helms (1192) aus Fimmelfe | „ | „Genügend“ |
| 7) Wilhelm Haupt (975) aus Leipzig | „ | „Genügend“ |
| 8) Heinrich Hinze (1193) aus Röhme | „ | „Genügend“ |
| 9) Hermann Heine (990) aus Oschersleben | „ | „Genügend“ |
| 10) Willy Halbe (969) aus Abbenrode | „ | „Genügend“ |
| 11) Hermann Simon (1307) aus Debisfelde | „ | „Genügend“ |

Ostern 1893:

- | | | |
|--|-------------------------|------------|
| 1) Otto Bätge (919) aus Dreileben | mit dem Gesamtprädikate | „Genügend“ |
| 2) Otto Blume (1073) aus Dreileben | „ | „Genügend“ |
| 3) Willi Ebers (1021) aus Fressstedt | „ | „Genügend“ |
| 4) Hans Halling (1327) aus Glückstadt | „ | „Genügend“ |
| 5) Fritz Kamieth (1295) aus Brunau | „ | „Gut“ |
| 6) Werner Kirchhoff (1196) aus Schlanstedt | „ | „Genügend“ |
| 7) Franz Lühr (1299) aus Sottmar | „ | „Gut“ |

8) Arno Müller (1303) aus Preßsch	mit dem Gesamtprädikate	„Gut“
9) Hugo Ruthmann (1118) aus Görbelitz	„	„Gut“
10) Robert Röttger (1300) aus Dannhausen	„	„Sehr gut“
11) Otto Schäfer (1210) aus Schönhäusen	„	„Gut“
12) Hugo Thormeyer (1182) aus Siegersleben	„	„Gut“
13) Rudolf Trommer (1298) aus Golzen	„	„Genügend“
14) August Uhde (1420) aus Braunschweig	„	„Genügend“
15) Christel Weddelmann (1010) aus Kemau	„	„Genügend“
16) Friedrich Beeje (943) aus Cremlingen	„	„Genügend“
17) Wilhelm Haase (1078) aus Bisdorf	„	„Genügend“
18) Paul Westphal (1202) aus Croppenstedt	„	„Genügend“

Von den Schülern der ersten Fachklasse nahmen an der Abgangsprüfung teil und erhielten ein Abgangszeugnis:

Michaelis 1892.

1) Rudolf Dieckmann (1339) aus Morsleben	mit dem Gesamtprädikate	„Gut“
2) Friedrich Kautge (1387) aus Lüssingen	„	„Gut“
3) Willi Pape (1389) aus Kl.-Schöppenstedt	„	„Gut“
4) Robert Röttger (1057) aus Domersleben	„	„Fast gut“
5) Christian Diederich (1175) aus Druryberge	„	„Fast gut“
6) Reinhold Wunderling (1338) aus Alleringersleben	„	„Gut“
7) Emil Schlüsselburg (1398) aus Linstedterhorst	„	„Befriedigend“
8) Wilhelm Bosse (1340) aus Siebichenstein	„	„Fast genügend“
9) Otto Fügner (1336) aus Bräunrode	„	„Genügend“
10) Willi Meyer (1058) aus Drafenstedt	„	„Genügend“
11) Otto Seehaus (1399) aus Linstedterhorst	„	„Befriedigend“
12) Erich Gellrich (1354) aus Ammensen	„	„Fast genügend“
13) Wilhelm Böcker (1388) aus Ribbensdorf	„	„Fast genügend“
14) Hermann Pape (1386) aus Grasleben	„	„Genügend“
15) Edwin Fricke (1341) aus Rottorf	„	„Fast genügend“

Ostern 1893:

1) Otto Niemann (1333) aus Kemau	mit dem Gesamtprädikate	„Gut“
2) August Bohnsack (1422) aus Billerbeck	„	„Fast Gut“
3) Otto Wehmann (1412) aus Grafel	„	„Genügend“
4) Friedrich Fügner (1337) aus Bräunrode	„	„Fast genügend“
5) Gustav Koch (1062) aus Schöningen	„	„Fast genügend“
6) Heinrich Sievert (1418) aus Dankensen	„	„Gut“

B. Schülerverzeichnis.

(Schuljahr 1892/93.)

Die eingeklammerten Ortsnamen geben den Wohnort der Eltern an. Die mit * bezeichneten Schüler haben die Anstalt vor Erreichung des Klassen- bzw. Schulzieles verlassen. † zeigt an, daß der Schüler aus dem Michaelis- in den Osterkursus oder umgekehrt übergeführt ist. Die mit †† bezeichneten Schüler sind Michaelis 1892 neu in die Anstalt eingetreten.

IO (24).

Abel, Heinrich (Hoppenstedt).
Baetge, Otto (Dreileben).
Baumeier, Fritz (Alsleben).
† Beese, Friedrich (Gremlingen).
Blume, Otto (Dreileben).
Ebers, Willi (Frellstedt).
† Haase, Wilhelm (Bisdorf).
Halling, Hans (Glückstadt).
Kamietz, Fritz (Brunau).
Kirchhoff, Werner (Schlanstedt).
Löhr, Franz (Sottmar).
† Matthieu, Willi (Rasdorf).
Müller, Arno (Pretsch).
Mundi, Otto (Weißensfels).
Nuthmann, Hugo (Görbelitz).
v. Rosenzweig, Paul (Harzburg).
Röttger, Robert (Dannhausen).
Schäfer, Otto (Schönhausen).
Thormeier, Hugo (Siegersleben).
Trommer, Rudolf (Golzen).
Uhde, August (Braunschweig).
Weddelmann, Christel (Konnau).
† Westphal, Paul (Croppenstedt).
† Woegel, Wilh. (Vertingen).

IM (24).

Becker, Paul (Brücken).
Becker, Georg (Neuhaus).
Bühlig, Otto (Tornesch).
Diekmann, Udo (Helmstedt).
Grafshoff, Gustav (Dschersleben).
Haupt, Wilhelm (Wenzendorf).
Halbe, Willi (Abbenrode).
Heine, Hermann (Dschersleben).
Helms, Otto (Fümmelse).
Hinz, Heinrich (Rühme).
Huster, August (Welsleben).

Kähler, Adolf (Bentwisch).
Köhne, Robert (Hohendobeleben).
Lorenz, Bernh. (Wassleben).
Reinecke, Albert (Steinum).
Reufner, Richard (Ottliengrube).
Sachse, Erich (Gübs).
Siemon, Hermann (Debisfelde).
Scherneck, Johannes (Fischbeck).
Schrader, Willi (Gr.-Denkte).
Schulze, Wilhelm (Wanzleben).
Stammer, Hugo (Sargstedt).
Stöver, Fritz (Stendern).
Trömmner, Louis (Gr.-Sisbeck).

II O (22).

Beyerstedt, Wilhelm (Weferlingen).
Billhardt, Wilhelm (Hamburg).
Buchholz, F. (Gr.-Kodensleben).
Buchholz, Gustav (Gr.-Kodensleben).
Dreyer, Hermann (Vogelsdorf).
Eggeling, Wilh. (Süplingenbürg).
Gerecke, Emil (Badersleben).
Glas, Gustav (Querfurt).
Halbe, Heinrich (Abbenrode).
Reindorf, Reinh. (Begenstedt).
Kiehne, Herm. (Konnau).
Krebs, Wilhelm (Derenburg).
Nagel, Otto (Wethheim).
Beckenstedt, Fritz (Heudeber).
Winter, Otto (Hettstedt).
† Beckmann, Heinr. (Beezendorf).
† Grabach, Herm. (Anderbeck).
† Jäger, Gustav (Sommerdorf).
† Lampe, Robert (Ditleben).
† Reinecke, Georg (Bettmar).
† Schumann, Walter (Emmerstedt).
† Volkland, Edmund (Boigtstedt).

III (13).

Bätge, Gustav (Dreileben).
Gauert, Wilhelm (Runstedt).
Görz, Ernst (Vertingen).
* Gerecke, Rudolf (Dhrsleben).
Harms, Alfred (Bischofswalde).
Heyer, Karl (Zilly).
Jakobs, Albert (Reinsdorf).
Klaus, Adolf (Vogelsdorf).
† Demler, Herm. (Al.-Mansfeld).
Schneidewind, Werner (Eichenbarleben).
Simon, Friedrich (Schneitlingen).
Strube!, Ch. (Gr.-Stöckheim).
Telz, Hans (Friedrichsrode).

III O (25).

Becker, Max (Quedlinburg).
† Böhler, Oskar (Zuchau).
Bothe, Reinhold (Dreileben).
†† Eggert, Martin (Beyendorf).
Gichhoff, Willi (Deutschhorst).
Erbrecht, Karl (Helmstedt).
Eichenbach, Arno (Großromstedt).
Felschenhauer, Otto (Schwanebeck).
Grobe, Hans (Helmstedt).
† Grabenhorst, Ferd. (Semmenstedt).
Heidmann, Wilh. (Grasleben).
Hochheim, Fritz (Schaffstedt).
Hesse, Richard (Delsburg).
Jakobs, Robert (Wefensleben).
Kleemann, Viktor (Reinstedt).
Kiez, Heinrich (Almhörstorf).
* Lorenz, Alfred (Stendal).
Niemann, Emil (Gr.-Steinum).
Kipke, Otto (Gilde).
Scherneck, Ernst (Fischbeck).
Scherping, Paul (Zalchow).
† Scherping, Walt. (Dalschau).
Schrader, Otto (Uehde).

¹⁾ Nach Weihnachten 1892 Hospitant.

Schröder, Fritz (Dannigkow).
Spandau, Herm. (Engelstedt).

III M (26).

† Banse, Hugo (Meisdorf).
† Bellieno, Karl (Helmstedt).
† Berking, Walter (Winnigen).
† Bertram, Oswald (Remfersleben).
† Blume, Walter (Helmstedt).
† Bothe, Werner (Helmstedt).
† Buchmann, Albert (Helmstedt).
† Dettmar, Wilh. (Fischersleben).
† Dienemann, Kurt (Stumsdorf).
† Droz, Willi (Zerzheim).
† Ellmers, Heinr. (Horstedt).
† Giffhorn, Heinr. (Zugeleben).
† Grabe, Walter (Helmstedt).
† Hofang, Richard (Esbeck).
† Köhler, Karl (Walbeck).
† Delz, Ernst (Uthmöden).
† Müller, Herm. (Fischersleben).
† Schmidt, Hans (Bitterfeld).
Schmidt, Heinr. (Hannover).
† Schulze, Otto (Stendal).
Sartorius¹⁾, Karlos (Mirador).
† Siemann, Erich (Zugeleben).
† Weigel, Gustav (Eisleben).
† Witte, Hans (Schönhäufen).
† Wolff, Hermann (Karlschafen).
† Zorn, Karl (Gr.-Gräfsendorf).

IV (40).

Arend, Friedrich (Meisdorf).
Banse, Walter (Meisdorf).
Benecke, Friedrich (Horstedt).
Blume, Karl (Dreileben).
Brauns, Emil (Weserlingen).
Brose, Otto (Hohendodeleben).
Bührig, Paul (Rothemühle).
Dehn, Fritz (Lüchow).
Dehne, Wilh. (Alleringersleben).
Deumelandt, Walter (Fryleben).
Dittmar, Albrecht (Hohendodeleben).
Ehrig, Ewald (Boimsdorf).
Eldau, Paul (Magdeburg).

Fehse, Fritz (Vertingen).
Franke, Heinr. (Gr.-Werther).
Germer, Willi (Esbeck).
Goetz, Ewald (Wobek).
Haacke, Max (Brehna).
Zütte, Heinr. (Derenburg).
Kammerhoff, Otto (Meseberg).
Kämpfer, Hermann (Helmstedt).
Knetich, Otto (Weserlingen).
Köhler, Willy (Egum).
Köhne, Adolf (Hohendodeleben).
Köther, Alwin (Rümmer).
Lindemann, Reinhard (Rohrberg).
†† Himstedt, Ernst (Hessen).
Linke, Otto (Helmstedt).
Meyer, Friedr. (Hillersleben).
Rendelmann, Fritz (Vertkow).
Rusche, Walter (Dvenstedt).
Schwannecke, Richard (Thiede).
Schwarze, Rudolf (Cörsbelitz).
Springhorn, Rudolf (Soltau).
Stichel, Walter (Nuerenhorst).
Stollberg, Otto (Luenstedt).
Bahlstedt, Emil (Esbeck).
Warneke, Otto (Volkmarisdorf).
Wellner, Berthold (Harzburg).
†† Witten, Gustav (Helmstedt).

V (35).

Appel, Willi (Helmstedt).
Beckmann, Ernst (Beehendorf).
Bethke, Heinrich (Wobek).
Bethke, Rudolf (Wobek).
Blume, Rudolf (Helmstedt).
Bode, Erich (Uthmsdorf).
Bötzel, Fritz (Zilly).
Bollmann, Otto (Dvenstedt).
Funke, Paul (Helmstedt).
Görz, Gustav (Vertingen).
Günther, Franz (Büddensfeldt).
Helmeke, Paul (Bölpe).
Ilmer, Fritz (Hoiersdorf).
Kämpfer, Heinrich (Kickersdorf).
Koch, Wilh. (Gr.-Rodensleben).
Küstermann, Herm. (Beckendorf).

Lambrecht, Heinr. (Wulfersdorf).
Meihof, August (Born).
Müllering, Willi (Helmstedt).
Sack, Erich (Wulsen).
Schlick, Paul (Weserlingen).
Schliephake, Albert (Warle).
Schrader, Franz (Calvörde).
Schweinhagen, Willi (Wesensleben).
Seeländer, Wilhelm (Saalsdorf).
Strumpf, Heinr. (Barleben).
Telz, Karl (Friedrichsrode).
Trautwein, Fritz (Randau).
Vorlop, Robert (Gr.-Flöthe).
†† Vorlop, Robert (Beddingen).
Weber, Simon (Domersleben).
Wehrenpfennig, Walter (Börnecke).
Weule, Albert (Seitelde).
†† Wendanz, Erich (Weserlingen).
Wietig, Ernst (Volkmarisdorf).

VI (24).

Angerstein, Gustav (Barum).
†† Bätje, Erich (Al.-Steinke).
Bennemann, Alfred (Torna).
Buchholz, Friedr. (Gr.-Rodensleben).
Drittel, Gustav (Helmstedt).
Fricke, Emil (Volkmarisdorf).
Gauert, Friedr. (Emmerstedt).
Germer, Heinr. (Esbeck).
Günther, Gustav (Warneberg).
Hellberg, Her. (Zum Hellberg b/Uhlden).
Hildebrand, Gust. (Söllingen).
Homann, Willi (Kunstedt).
Knoche, Franz (Priester).
†† Kothke, Max (Braunschweig).
Lange, Richard (Helmstedt).
Neder, Otto (Tangermünde).
†† Mette, Theodor (Helmstedt).
Nabel, Erich (Dhrsleben).
Niemann, Robert (Barnke).
Pickert, Hermann (Vertingen).
Thiele, Friedrich (Gr.-Rodensleben).
Schoendube, Reinh. (Ribbensdorf).
Waldvogel, Edm. (Al.-Wanzleben).
Weichert, Andr. (Altenweddingen).

¹⁾ Nach Weihnachten 1892.

1 (33).

Sommersemester.

Böcker, Wilh. (Ribbensdorf).
 Boffe, Wilh. (Giebichenstein).
 Brünning, Alwin (Gunsleben).
 Claus, Gustav, (Papenrode).
 Dieckmann, Rudolf (Morsleben).
 Dieblich, Christian (Drugberge).
 Fricke, Edwin, (Rottorf).
 † Fügner, Friedr. (Bräunrode).
 Fügner, Otto (Bräunrode).
 † Gellich, Erich (Ammensen).
 Kautge, Friedr. (Lüffingen).
 Menßing, Paul (Gr.-Germerleben).
 Meyer, Willy (Drakenstedt).
 † Niemann, Otto (Rennau).
 Pape, Willi (Al.-Schöppenstedt).
 Pape, Hermann (Grasleben).
 Röttger, Robert (Domersleben).
 Schlüsselburg, Emil (Linstedtterhorst).
 Schmidt, Wilh. (Al.-Zwülpestedt).
 Schünemann, Otto (Barmke).
 Seehaus, Otto (Lindstedterhorst).
 Wunderling, R. (Alleringersleben).
 Schütze, Karl (Halle).
 Löhr, Christian (Gramme).
 † v. Wartensleben, Rich. (Treppeln).

Wintersemester.

†† Bardölke, Wilh. (Mahlum).
 Bohnsack, Aug. (Villerbeck).

Eggeling, Erich (Jümmelse).
 Koch, Gustav (Schöningen).
 †† Müller, Wilhelm (Mefsdorf).
 †† Quidde, Hugo (Hamburg).
 Siewert, Heinr. (Dankensen).
 Wehmann, Otto (Grassfel).

2 (32).

Balke, Albert (Sonnenberg).
 Bätje, Heinrich (Al.-Steimke).
 Bätjge, Gustav (Sommersdorf).
 Beese, Albert (Sicke).
 Binstoth, Herm. (Hoirsdorf).
 Böhme, Otto (Behndorf).
 Brömme, Karl (Mendorf).
 Braune, Karl (Schöningen).
 † Buthut, Heinr. (Bregenstein).
 Büschen, Aug. (Meynkoth).
 Curdtz, Richard (Watenstedt).
 Ebrecht, Wilh. (Stroit).
 Fügner, Karl (Bräunrode).
 Geffers, Karl (Velm).
 Glockentöger, Wilh. (Dettum).
 Grabenhorst, Ernst (Lauingen).
 Helmhold, Wilh. (Helmstedt).
 Heinecke, Otto (Lauingen).
 Herrmann, Otto (Gr.-Schierstedt).
 Kühne, Walter (Zens).
 Kopp, Ewald (Cörbelitz).
 Lampe, Wilhelm (Weddingen).

Lübbecke, Fritz (Borsfelde).
 Schwannede, Heinr. (Thiede).
 Schwieger, Otto (Ribbensdorf).
 Schönian, Fritz (Hamstedt).
 † Severien, Gustav (Walbeck).
 Wallmann, Rich. (Altenholzweidel).
 Weber, Albert (Gr.-Steinum).
 †† Wichmann, Willi (Gr.-Zwülpestedt).
 Wolf, Hermann, (Querenhorst).
 Käsebühr, Gustav (Benendorf).

3 (16).

†† Bammel, Heinr. (Waddelath).
 Beese, Erich (Weddel).
 **Brose¹⁾, Otto (Hohendodeleben).
 Dannenberg, Gust. (Al.-Germerleben).
 †† Ebrecht, Wilhelm (Stroit).
 †† Fricke, Heinr. (Nordsteimke).
 †† Hermann, Fritz (Querum).
 †† Höber, Heinrich (Zelpke).
 †† Koch, Hermann (Lehre).
 Koors, Heinr. (Papenrode).
 Michael, Paul (Kremkau).
 **Kipke, Paul (Gilde).
 Schliephake, Otto (Warle).
 Stolze, Wilh. (Mchersleben).
 †† Schrieber, August (Al.-Steimke).
 †† Uehlecke, Otto, (Mühen).
 **Warnecke, Otto (Volkmarisdorf).
 Wehke, Paul (Bahrdorf).
 Reitel, Hermann (Helmstedt).

Zusammenstellung.

RI. I O = 24	RI. II M = 13	RI. IV = 40	RI. 1 = 33
RI. I M = 24	RI. III O = 25	RI. V = 35	RI. 2 = 32
RI. II O = 22	RI. III M = 26	RI. VI = 24	RI. 3 = 16
70	64	99	81 = Sa. 314.

¹⁾ Die mit**) bezeichneten Schüler sind bereits in den Klassen I—VI gezählt.

Die Anstalt wurde überhaupt besucht

im Schuljahre	1869/70	von	9	Schülern,
"	1870/71	"	49	"
"	1871/72	"	68	"
"	1872/73	"	84	"
"	1873/74	"	84	"
"	1874/75	"	107	"
"	1875/76	"	110	"
"	1876/77	"	111	"
"	1877/78	"	114	"
"	1878/79	"	151	"
"	1879/80	"	153	"
"	1880/81	"	164	"
"	1881/82	"	154	"
"	1882/83	"	160	"
"	1883/84	"	175	"
"	1884/85	"	195	"
"	1885/86	"	193	"
"	1886/87	"	193	"
"	1887/88	"	216	"
"	1888/89	"	259	"
"	1889/90	"	286	"
"	1890/91	"	283	"
"	1891/92	"	292	"
"	1892/93	"	314	"

Nachrichten für neu eintretende Schüler.

Mit Beginn des Schuljahres 1890/91 sind die oberen Klassen der Landwirtschaftsschule (III—I) vollständig geteilt worden und zwar wird die eine Abteilung jeder Klasse von Ostern zu Ostern, die andere von Michaelis zu Michaelis fortgeführt. Die Einrichtung ermöglicht, daß Schüler **sowohl zu Ostern, als zu Michaelis mit demselben Vorteil** in die oberen Klassen eintreten können, da zu beiden Terminen der Klassenkursus in III—I neu beginnt. Sie gewährt auch noch den weiteren Vorteil, daß Schülern, welche infolge von geringerer Begabung bez. von Versäumnissen u. s. w. das Klassenziel in einem Jahre nicht erreichen können, nun die Möglichkeit gegeben ist, nach einem und einem halben Jahre versetzt zu werden, während sie bisher in solchen Fällen zwei Jahre in derselben Klasse verbleiben mußten. —

Der Eintritt in die Klasse VI, V und IV kann ebenfalls zu Ostern und Michaelis erfolgen; **der einjährige Kursus der Vorschulklassen beginnt aber zu Ostern.** Haben Eltern den Wunsch, ihren Sohn unserer Landwirtschaftsschule anzuvertrauen, so ist es zweckmäßig, denselben bereits in eine dieser Klassen eintreten zu lassen und ihn nicht erst auf eine andere Lehranstalt zu bringen, deren Abolvierung von vornherein nicht beabsichtigt wird. Die Lehrpläne der verschiedenen allgemeinen höheren Bildungsanstalten sind durchaus nicht so gleichartig, daß das Abgangszeugnis der Quarta z. B., durch welches die Reise für die Tertia unserer Landwirtschaftsschule nachgewiesen wird, eine vollständige gleichmäßige Vorbildung sichern kann. Es kommt hinzu, daß auch wohl manchem Schüler, weil er abgehen will, die Tertiareise zugesprochen wird, die ihm sonst versagt worden wäre. Sehr häufig macht sich bei den von anderen Anstalten übertretenden Schülern eine recht empfindliche Lücke in der Mathematik, deren Anfangsgründe auf der hiesigen Quarta bereits sehr gründlich gelernt werden, geltend. Wie wichtig es aber gerade für diesen Lehrgegenstand ist, sichere grundlegende Kenntnisse zu besitzen, ist ja allgemein bekannt. Daß überhaupt ein Schulwechsel der Ausbildung nur ausnahmsweise förderlich sein kann, liegt auf der Hand; einen solchen unnötig zu machen, ist der Zweck der Klassen VI, V und IV, deren fleißige Benutzung daher nicht genug empfohlen werden kann. Wer die durch den längeren Schulbesuch entstehenden Mehrkosten wirklich scheuen muß, der wird gut thun, seinen Sohn wenigstens die hiesige Quarta durchmachen zu lassen. Alle diejenigen Eltern aber, deren Mittel den längeren Schulbesuch unbedingt gestatten, möchten wir vor der vielfach üblichen Vorbereitung durch Privatstunden bez. durch die in neuer Zeit in immer größerer Anzahl entstehenden Privat-Vorbereitungsinstitute warnen. Leider nur zu oft tritt der Fall ein, daß der Ehrgeiz oder das bestimmt gegebene Versprechen, den Schüler für eine höhere Klasse vorzubereiten, den Lehrer fortreibt, eine Schnellarbeit zu liefern, die weder der Arbeit des Lehrers die sonst wohlverdiente Ehre bereitet noch es dem Schüler ermöglicht später in gewünschter Weise fortzuschreiten. So läßt sich fast bei jeder Aufnahmeprüfung die Erfahrung machen, daß bei einem Teil der privatim vorbereiteten Schüler, infolge des Strebens mit denselben im Französischen oder in der Mathematik ein möglichst großes Pensum durchzuarbeiten, die wichtigen Lehrfächer wie Deutsch und Rechnen nicht genügende Berücksichtigung bei der Vorbereitung gefunden haben.

In den Klassen der Fachschule ist der Kursus ein halbjähriger; Schüler können daher zu beiden Aufnahmetermen eintreten. Der Eintritt zu Oktober ist insofern vorzuziehen, als sich für die jungen Leute das längere Wintersemester zum Einarbeiten für die untere Klasse besser eignet. Das kürzere Sommersemester reicht für die zweite Klasse aus, während für die erste Klasse, in welcher die Ausbildung ihren Abschluß erreichen soll, das längere Wintersemester von größerem Vorteil ist.

**Das Winterhalbjahr 1893/94 beginnt am 17. Oktober 1893,
das Sommerhalbjahr 1894 am 3. April 1894.**

Die Anmeldungen sind bei dem Direktor durch den Vater oder Vormund der Schüler zu machen und geschehen zweckmäßig einige Wochen vor Beginn der Schule; den Anmeldungen ist ein Geburtschein (bezw. Konfirmationschein), ein Schulzeugnis und bei älteren Schülern, welche nicht direkt aus einer Schule kommen, ein polizeiliches Sittenzeugnis beizufügen.

Ein Pensionat ist mit der Schule nicht verbunden; die Schüler können aber sowohl im Hause der verheirateten Lehrer der Anstalt, als auch in guten Bürgerfamilien der Stadt jederzeit zu nicht zu hohen Preisen Pension erhalten. **Der definitive Abschluß eines Pensionatskontraktes bedarf der Genehmigung des Direktors**, welcher auch gern bereit ist, bei der Unterbringung der Schüler behilflich zu sein. Der Aufhebung eines abgeschlossenen Pensionatskontraktes muß, falls nicht ausdrücklich andere Abmachungen getroffen sind, eine vierteljährliche Kündigung vorausgehen.

Nach erfolgter Aufnahme des Schülers erhält dieser einen Aufnahmeschein von dem Direktor ausgefertigt. Dieser Bescheinigung ist die Schulordnung beigegeben, welcher jeder Schüler sich durchaus unterwerfen muß. Die Schüler beider Abteilungen der Schule sind der gleichen Disziplin und Schulordnung unterworfen. Die Anschaffung der erforderlichen Schulbücher geschieht am besten hier in Helmstedt.

Das Schulgeld muß stets voraus bezahlt werden. Dasselbe beträgt:

für die Landwirtschaftsschule:	a) in Klasse VI, V u. IV	60 Mk.,
	b) " " III und II	75 "
	c) " " I	90 "
	für die landwirtschaftliche Fachschule in jeder Klasse	60 "

für ein Schulhalbjahr. Außerdem hat jeder neu eintretende Schüler 3 Mark Eintrittsgeld zu bezahlen. Für den Fall eines freiwilligen oder unfreiwilligen Austritts aus der Schule im Laufe eines Halbjahres findet eine Rückgabe von Schulgeld nicht statt.

Am Schlusse eines jeden Vierteljahres erhalten sämtliche Schüler Zeugnisse; diejenigen, welche den ganzen Kursus der Landwirtschafts- oder der landwirtschaftl. Fachschule durchgemacht haben, erhalten **ein Zeugnis der Reife. Das Reisezeugnis der Landwirtschaftsschule berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.**

Schüler, welche die Anstalt vor Erreichung des Schulzieles verlassen wollen, haben ihren Abgang vier Wochen vorher dem Direktor unter Beifügung einer schriftlichen Einwilligungserklärung ihres Vaters oder Vormundes anzuzeigen. Dieselben erhalten ein von dem Direktor und dem Klassenlehrer zu unterzeichnendes und mit dem amtlichen Siegel des Direktors zu versehenes Abgangszeugnis, für welches 50 Pf. als Gebühren an die Schulkasse zu entrichten sind. (Verf. Herzoglicher Ober-Schulkommission vom 28. Juni 1892, Nr. 573.)

Am Turnunterricht muß jeder Schüler teilnehmen; eine Befreiung von diesem Unterrichte kann nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses durch den Direktor erfolgen.

Für Privatunterricht in Musik, in Schwimmen und auch im Tanzen ist Gelegenheit vorhanden.

Das Leben und die Arbeiten der Schüler werden auch außerhalb der Schule von den Lehrern der Anstalt durch Besuche in den Wohnungen der Schüler überwacht.

An die Eltern bez. die Vormünder der Schüler ergeht die dringende Bitte, den Schülern niemals direkt eine größere Summe als Taschengeld für einen längeren Zeitraum zu verabsolgen. Am zweckmäßigsten ist es, wenn mit den Pensionatsinhabern das Abkommen getroffen wird, daß letztere den Schülern jede Woche ein geringes Taschengeld verabsolgen. Schüler, welche über größere Geldmittel verfügen, werden nur zu leicht zu unnützen Ausgaben und verbotenen Genüssen verleitet und kommen um so leichter mit der Schulordnung in Konflikt.

Leider hat auch die Erfahrung gelehrt, daß einzelne Eltern ihren Söhnen gegenüber bei etwaigem Schuldenmachen nicht streng genug auftreten. Der Besuch der Wirtshäuser in der Stadt oder leichtsinniges Schuldenmachen wird seitens der Anstalt sehr streng, im Wiederholungsfalle mit Verweisung von der Anstalt, bestraft.

Die Ferien fallen mit denen der übrigen höheren Lehranstalten des Herzogtums zusammen.

Fleißige, strebsame, junge Leute, welche bereits längere Zeit in der Praxis thätig gewesen, oder solche, welche sich auf anderen allgemeinen Bildungsanstalten eine abgeschlossene allgemeine Bildung bereits erworben haben, können jederzeit als Hospitanten aufgenommen werden. Dieselben haben das Recht, sich die Unterrichtsstunden, an welchen sie in den einzelnen Klassen teilnehmen wollen, auszuwählen, sind aber verpflichtet, die einmal angenommenen Lehrstunden regelmäßig zu besuchen und sich der Schuldisziplin in jeder Beziehung zu unterwerfen. Die Hospitanten haben an Schulgeld für jede wöchentliche Lehrstunde im Semester 3 Mark zu zahlen, sodaß z. B. ein Hospitant, welcher wöchentlich an 25 Unterrichtsstunden teilnimmt, für das Semester 75 Mark an Schulgeld zu zahlen hat.

Fleißigen, sich gut führenden Schülern und Hospitanten vermittelt die Anstalt stets gern gute Stellungen als Lehrlinge und Verwalter.

Helmsedt, im September 1893.

Der Direktor der berechtigten Landw. Schule Marienberg.

Dr. Kemp.

Leider hat auch die Erfahrung gelehrt, daß ein Schuldenmachen nicht streng genug aufzutreten. Der Be Schuldenmachen wird seitens der Anstalt sehr streng, Anstalt, bestraft.

Die Ferien fallen mit denen der übrigen höhe Fleißige, strebsame, junge Leute, welche bereit solche, welche sich auf anderen allgemeinen Bildungsan erworben haben, können jederzeit als Hospitanten aufge Unterrichtsstunden, an welchen sie in den einzelnen Klaf pflichtet, die einmal angenommenen Lehrstunden regel in jeder Beziehung zu unterwerfen. Die Ho Lehrstunde im Semester 3 Mark zu zahlen, sodaß z. richtsstunden teilnimmt, für das Semester 75 Mark a Fleißigen, sich gut führenden Schülern und Stellungen als Lehrlinge und Verwalter.

Helmstedt, im September 1893.

Der Direktor der

ei etwaigem leichtsinniges ung von der

men. wesen, oder dung bereits recht, sich die nd aber ver- ldisziplin bentliche n 25 Unter-

ß gern gute

ienberg.

